1891. Sonntag, 8. Februar.

Der Gesellige.

No. 33. 65. Jahrgang.

Graudenzer  Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Leopsohn. Neidenburg: S. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 59. Sitzung am 6. Februar.

Die Erörterung über den Etat des Auswärtigen Amts (betr. 8½ Millionen für deutsch-Ostafrika) in Verbindung mit dem Gesetz über die deutsch-ostafrikanische Schutztruppe wird fortgesetzt.

Abg. Windthorst (Centr.): Wir werden den Beschlüssen der Kommission in Betreff des ostafrikanischen Fonds zustimmen. (1 Million weniger.) Wenn wir aber die Summe bewilligen, so thun wir dies doch nur ungern, weil sie nicht gering ist und wir früher schon viel für diese Zwecke bewilligt haben. Ich kann immer nur wiederholen: wenn wir nicht so weit wären, wie wir sind, würde ich große Bedenken haben, in die Kolonialbewegung einzutreten. Die Logik des Herrn Richter war gestern nicht so konsequent, wie sonst. Ich hätte nach seinen Ausführungen erwartet, er würde bewilligen was nöthig ist, aber er hat einfach gesagt, wir geben nichts. Der Herr Reichskanzler hat gestern die Zustände in Ostafrika geschildert. Eine volle Sicherheit für die Zukunft konnte er freilich nicht geben; ich billige aber seine Richtung, die koloniale Politik möglichst einzuschränken, denn wir sind vor Allem eine Landmacht, keine Seemacht. Ich habe auch von meinem Standpunkte aus keine Einwendungen gegen den Vertrag mit England. Ich möchte nur bei dieser Gelegenheit auf unser öffentliches Recht in Deutschland hinweisen. Der Vertrag mit England ist ebenso wie der mit der Ostafrikanischen Gesellschaft ohne unsere Genehmigung zu Stande gekommen. Die Verfassung hat derartige Verhältnisse nicht vor Augen gehabt, und so ist eine Lücke geblieben, die ausgefüllt werden muß. Ich möchte ferner den Herrn Reichskanzler fragen, ob die Kongoakte, nachdem die Hoheit des Reiches in Ostafrika proklamirt ist, auf dem Schutzgebiete Geltung haben soll und die freie Religionsübung demgemäß gewährleistet wird. Ferner wünsche ich, daß man mehr und mehr dahin kommt, aus den Einnahmen der Kolonie ihre Verwaltung zu bestreiten. Hoffentlich gelangen wir zu einem noch besseren Ziele in Afrika, als es jetzt den Anschein hat, und können die Geldforderungen im nächsten Jahre vermindern.

Reichskanzler von Caprivi: Die Frage des Herrn Vorredners, ob die Abmachungen der Kongokonferenz im ostafrikanischen Schutzgebiete von uns anerkannt werden, beantworte ich dahin, daß dies geschieht und auch nach demselben Grundsatze in den Gebieten von uns verfahren wird, auf welches sich die Kongoakte nicht erstreckt.

Abg. v. Helldorff (kons.): Ich halte den Abschluß des Uebereinkommens mit England für einen der besten und nothwendigsten Schritte der Kolonialpolitik überhaupt. Ich bin stets ein Anhänger der Kolonialpolitik gewesen und habe dieselbe stets als Konsequenz der Einheit Deutschlands und unserer Wirthschaftspolitik angesehen.

Abg. v. Cuny (nat.-lib.): Wir schätzen den Werth der englischen Freundschaft, meinen aber, England muß der Ueberzeugung sein, daß unsere Freundschaft ebensoviel werth ist, als die seinige. Aus diesen Gründen habe ich und meine Freunde außerhalb des Hauses vor zwei Jahren gegen Uebergriffe von Seiten Englands in Afrika Stellung genommen. Das englisch-deutsche Uebereinkommen ist vollendete Thatsache, deshalb will ich nur die Bitte aussprechen, daß die Interessen der Deutschen in Witu weiterhin Schutz seitens des Auswärtigen Amtes finden mögen. Wir haben s. Zt. protestirt gegen die Behandlung, welche Dr. Peters durch englische Unterthanen erfahren hat, als er seine Emin Pascha-Expedition antrat. (Widerspruch links.) Im Uebrigen meine ich: Jede große Nation hat bis jetzt in Kolonialsachen Lehrgeld zahlen müssen, und keine hat freiwillig auf ihre Kolonien verzichtet. Was Andre können, das, meine ich, kann das Deutsche Reich auch.

Reichskanzler v. Caprivi erörtert die Verhältnisse in Witu. Er kommt auf die Ermordung der Deutschen Küntzel und Genossen zu sprechen. Er sagt: Küntzel kommt nach Witu mit einer Sägemaschine, fängt an, Holz zu sägen, von dem mir höchst zweifelhaft ist, ob es ihm gehörte (Große Heiterkeit); der Sultan suchte ihn daran zu hindern, Küntzel wurde in Witu eingesperrt und gebrauchte dort öffentlich gegen den Sultan einen Ausdruck, den ich Anstand nehme hier zu wiederholen. Hierauf entwickelten sich die Streitigkeiten, bei denen er und Andere das Leben einbüßten. Diese Vorgänge waren peinlich, besonders als es galt, einer anderen Regierung gegenüber daraus Ansprüche herzuleiten und zu vertreten. Dennoch haben wir gethan, was wir konnten. Dann ein anderer Punkt: Der Neera-Fall. Es wird angedeutet, die gegenwärtige Regierung hätte nicht gethan, was sie konnte, um Herrn Peters und wer sonst betheiligt war, hinreichend zu vertreten. Ich will Ihnen vorlesen, was unter dem 28. März 1889, also ehe die gegenwärtige Regierung ihr Amt antrat, an den Grafen Hatzfeldt in London von hier aus depeschirt worden ist: „Seine Durchlaucht ermächtigt Ew. Excellenz, Lord Salisbury gegenüber gelegentlich zu wiederholen, daß die Expedition des Dr. Peters das Reich nichts angeht und er und seine Begleiter für uns Privatreisende sind, gegenüber deren Unternehmung wir uns jeder Förderung fern halten. Se. Durchlaucht würde es natürlich finden, daß England den bewaffneten Durchmarsch durch ihre Interessensphäre untersagt.“ (Hört!) Vielleicht hat Herr v. Cuny die Güte, anzuerkennen, daß nach diesen Vorgängen die jetzige Regierung kaum in der Lage war, die Ansprüche des Herrn Peters anders zu vertreten, als es der Fall gewesen ist. (Beifall.)

Abg. Barth (freis.): Die Schaffung der Kronkolonie bezeichnet einen neuen Zustand in der Kolonialpolitik, den wir nicht billigen können. Wir sind gezwungen, den Posten abzulehnen, obgleich wir in den jetzigen Reichskanzler in Bezug auf die Kolonialpolitik das größte Vertrauen setzen.

Abg. v. Keudell (Reichsp): Vornehmlich drei Momente haben zu dem Abkommen mit England geführt. Erstens die Verhältnisse an der Küste, zweitens die Verhältnisse in Sansibar und drittens die durch die Agitationen des Herrn Stanley in England wachgerufene Erregung. Den letzten Punkt hat der Herr Reichskanzler gestern nicht berührt, aber ich glaube doch, daß er auf das Abkommen eingewirkt hat. Wir sind bei der Regelung dieser Verhältnisse sehr gut weggekommen. Ich komme zu einem anderen Punkte: der Erregung in England über den kühnen Zug von Dr. Peters, der als ein Einbruch in englisches Gebiet betrachtet wurde; eine Erregung, die durch die Reden Stanleys wach gehalten wurde und deren Folgen sich gar nicht übersehen ließen. Napoleon III. hätte den Krieg mit uns wahrscheinlich nicht angefangen, wenn er nicht dadurch getäuscht worden wäre, daß er an die Todesfeindschaft Oesterreichs gegen uns glaubte. Solche Irrthümer können nicht blos einzelnen Menschen, sondern ganzen Völkern zum Verderben gereichen, und es ist schon unter diesem Gesichtspunkte ein großer Vortheil, daß wir die Verhältnisse geklärt haben. Weitere politische Gründe will ich hinter dem Vertrage nicht suchen. Ich suche nichts dahinter als was wir sehen, und das ist so groß und schön, daß wir alle Ursache haben, uns darüber zu freuen. Die in dem vorliegenden Titel geforderte Summe werde ich bewilligen. doch hoffe ich, daß sie sich stetig verringern wird, um schließlich ganz aus dem Etat zu verschwinden. (Beifall.)

Abgeordneter Windthorst (Centrum): Wir übernehmen die ganze Verantwortlichkeit für die Bewilligung der Mittel, welche zur Ehre des Landes und zur Verfolgung humanitärer Ziele gefordert werden. Geht man über diese Ziele hinaus, so tragen diejenigen die Verantwortung, welche diese Grenze überschreiten.

Abg. Graf v. Arnim (Reichsp.): Ich bin nicht ganz so befriedigt über das deutsch-englische Abkommen, wie mein Herr Fraktionsgenosse v. Keudell. Ich glaube, man hat der englischen Freundschaft ein größeres Gewicht beigelegt, als nöthig war, und das hat den sogenannten Entrüstungssturm hervorgebracht, dessen Heftigkeit ich ja nicht gut heiße, der aber von einem stolzen Gefühl der Stärke und Kraft des Deutschen Reiches getragen war. Wenn uns die englische Nation gleichsam als Eindringlinge in Afrika bezeichnet, so war das ein Irrthum, mit dem wir als stolze Nation nicht zu rechnen brauchen. Die Aufgabe Witus wird nicht durch den Werth von Helgoland aufgewogen, und sie war um so bedenklicher, als wir erst ein halbes Jahr vorher den Sultan von Witu unter deutschen Schutz genommen hatten. Doch lassen Sie uns einen Schleier über die Vergangenheit ziehen; der Vertrag hat ein Gutes, daß er uns eine genaue Abgrenzung unserer Zukunftsaufgaben gegeben hat und die Sicherheit vor künftigen Konflikten. Unsere Aufgabe wird es sein, die dortigen Errungenschaften mit aller Kraft auszugestalten. (Beifall rechts.) Im Gegensatz gegen die Meinung, man müsse in der Kolonialpolitik langsam vorgehen, meinen viele Sachverständige, u. A. auch Emin Pascha, man müsse die Zeit ausnutzen, während welcher noch die Erinnerung an unsere großen Siege frisch sei, man müsse sofort an die großen Seen vordringen, um dort Stationen zu gründen. Ich hoffe, wenn der Plan Emin Paschas zur Ausführung kommt, das Hinterland in verschiedene Regierungssitze zu theilen, wird es auch möglich sein, die uns für Afrika zur Verfügung stehenden Kräfte zu verwerthen. Ich weiß, daß diese Pioniere der Civilisation in Folge ihrer Thätigkeit ein gewisses Selbstständigkeitsgefühl haben und lieber befehlen als gehorchen; trotzdem hoffe ich, daß sie in ihrer Stellung auch unter Leitung des Gouverneurs aushalten werden. Wenn für uns in Afrika nichts zu machen wäre, so wäre ein Mann wie Emin wohl nicht in deutsche Dienste getreten. Ich bin überzeugt, daß bald die Mehrheit der Nation nicht nur mit warmem Herzen, sondern auch mit dem Geldbeutel an der Kolonialpolitik sich betheiligen wird. (Beifall.)

Der Fonds für Ostafrika wird in der von der Kommission vorgeschlagenen Höhe bewilligt. Dagegen stimmen die Freisinnigen und die sozialdemokratische Partei. Im Uebrigen erledigt das Haus den Etat des Auswärtigen Amts ohne Erörterungen.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 27. Sitzung am 6. Februar.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Wildschadengesetzes fort bei § 5, welcher nach der Kommissionsfassung den Wildschadenersatzpflichtigen ihrerseits wieder, (wenn der Wildschaden nicht durch Wild entstanden ist, das in dem geschädigten Bezirke nicht seinen ständigen Aufenthalt hat), einen Schadenersatzanspruch an denjenigen zuspricht, aus dessen Wildstand das Wild ausgetreten ist.

Zugleich hiermit wird § 9 zur Debatte gestellt, nach welchem entsprechend die Jagdberechtigten der Standortsbezirke für Wildschaden auf nächstbelgenen Grundstücken durch aus ihrem Jagdrevier ausgetretenes Wild haftbar sind, wenn sie der Aufforderung zur Herabminderung der schädigenden Wildgattung nicht genügend entsprochen haben.

Abg. Brandenburg (Ctr.) vertheidigt gegen verschiedene Angriffe die Kommissionsfassung, weil die Bestimmungen derselben sich aus dem gemeinen Recht ableiten; derselbe sei die Quintessenz des Entwurfes, hier liege der Hase im Pfeffer. (Heiterkeit.) Es sei eine Forderung der Billigkeit, daß derjenige, welcher das Wild als Standwild in seinem Forste habe und es deswegen abschießen könne, auch haftbar wird für etwaigen Schaden. Von besonderer Bedeutung sei dieser Paragraph in Bezug auf den, für den das Recht der Billigkeit keine Grenzen habe, also für den Fiskus (Heiterkeit), und dem deswegen eine gesetzliche Pflicht auferlegt werden müsse.

Abg. v. Kröcher (kons.) giebt zu, daß Härten für den kleinen Mann bei dem jetzigen Zustande vorhanden seien. Redner erklärt sich aber gegen den § 5 aus prinzipiellen Gründen. Habe der Nachbar des Forstgrundstückes das Recht, das Wild zu schießen, so könne er doch nicht noch Schadenersatz verlangen. Zu welchen Prozessen werde das führen, zumal man ja nicht einmal eine Schafspur von einer Rehspur unterscheiden könne? (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Franke (natl.): Einige Großgrundbesitzer, namentlich in Schlesien, pflegen in durchaus nobler Weise den durch Austreten des Wildes entstehenden nachbarlichen Schaden zu ersetzen. Der Fiskus dagegen leistet nur da Schadenersatz, wo ein rechtlicher Anspruch besteht und dieser soll durch den Paragraphen geschaffen werden.

Die §§ 5 und 9 werden schließlich in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso § 6, der bestimmt, daß ein Entschädigungsanspruch bei der zuständigen „Ortspolizeibehörde“ anzumelden ist.

§ 11 spricht für das Halten von Schwarzwild die Eingatterungspflicht aus. Ein Antrag Berling u. Gen. (dtschfrs.) will an Stelle der Eingatterung für Schwarzwild die Zulassung des freien Thierfanges für dieselben.

Abg. Drawe (dtschfr.) betont die Nothwendigkeit solcher Bestimmung mit Rücksicht auf den großen Schaden, den das Schwarzwild anrichte. Eine Einfriedigung genüge nicht.

Abg. Frhr. v. Eckardtstein (frk.) bestreitet die besondere Schädlichkeit des Schwarzwildes, weshalb auch nicht einmal eine Einfriedigung gerechtfertigt sei. Der Hirsch sei viel schädlicher, während das Schwarzwild die Kultur des Waldes fördere.

Abg. Drawe (dtschfr.) erwidert dem Abg. v. Eckardtstein, daß wenn die Schweine die Waldkultur so sehr förderten, man doch dem kleinen Mann erlauben solle, sein Schwein in den Wald zu treiben. (Heiterkeit.)

Schließlich werden die Kommissionsbeschlüsse angenommen, und der Antrag Berling wird abgelehnt.

§ 14 wird mit einem Zusatz des Abg. Strutz (kons.) angenommen. Danach kann der Jagdpächter, sofern das gegenwärtige Gesetz ihm größere als die bisherigen Verpflichtungen auferlegt, den Pachtvertrag innerhalb drei Monaten nach Verkündung dieses Gesetzes so kündigen, daß das Pachtverhältniß mit Ablauf des laufenden Pachtjahres zu Ende geht.

Eine Erklärung der Kommission auf Vorlegung einer Abänderung des Jagdpolizeigesetzes spätestens bei Beginn der nächsten Session wird angenommen. Nächste Sitzung Sonnabend.

Zur Lage.

Das Abgeordnetenhaus hat das sog. Wildschadengesetz angenommen, aber in einer Fassung, welche Niemand recht befriedigen wird. Hoffentlich berücksichtigt die Regierung die Aufforderung des hohen Hauses, spätestens in der nächsten Tagung ein neues Jagdpolizeigesetz vorzulegen, denn die jetzige Gesetzgeberei auf diesem Gebiete ist gerade so, als ob ein Jäger auf dem Anstande einen Hirsch schießen will und nur ein Kaninchen trifft, das vor dem Hochwild im Kohle äst.

Der gründlich aufräumende und volkswirthschaftlich vielleicht ganz vernünftige Vorschlag der Deutschfreisinnigen, das Wild einfach todtzuschießen, wo es von dem Grundstücksbesitzer auf dem eigenen, bestellten Grund und Boden bei der Ausübung der Ernährungsthätigkeit betroffen wird, ist nicht durchgegangen. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses scheint dabei von der Ansicht ausgegangen zu sein, daß es denn doch einigermaßen gefährlich für verschiedene Mitmenschen wäre, wenn Jedermann den „Schießprügel“ auf seinem Acker oder in seinem Waldgrundstück handhabte. Im Abgeordnetenhause scheint man auch auf dem Gefühlsstandpunkte gestanden zu haben. Es giebt Leute, welche meinen, daß der Mensch das sittliche Recht habe, alle Kreatur auszurotten, die ihm zeitweilig einen Schaden zuzufügen genöthigt ist, wenn sie überhaupt sich soll erhalten können. Das ist im Grunde genommen barbarisch — meinen die Anderen. Unter allem Wild, das in Deutschland noch vorkommt, giebt es im Sinne der Volkswirthschaft (im Gegensatz zum Sprachgebrach des Jägers) kein Raubthier mehr. Es ist nun allerdings sehr fraglich, ob der Mensch die sittliche Berechtigung hat, unter Gottes Geschöpfen bis zur Ausrottung der ganzen Art aufzuräumen, wenn ihm zeitweilig von ihnen einiger Schaden verursacht wird. Was wären unsere Wälder, an denen grade die deutschen Herzen so innig hangen, wenn alles Wild darin ausgestorben wäre?“ Der Gesetzgeber darf unseres Erachtens in der That nicht bloßer Paragraphenmensch sein. Wenn durch die Gesetzgebung es schließlich dahin gebracht würde, daß Jedem sein bloßes, blankes Recht würde, ohne jede Rücksicht auf das Gefühlsleben des Volkes und der Einzelnen, dann wäre das Leben in einem solchen steifen Justiz-Staate für viele Menschen einfach unerträglich.

Nur keine Gefühlsduselei — werden da manche Staatsbürger und Politiker rufen. Nun, es giebt einen goldenen Mittelweg. Es ist sehr wohl möglich, dafür zu sorgen, daß die anmuthigen und stolzen Bewohner unseres deutschen Waldes zukünftig nicht blos in Menagerien oder zoologischen Gärten zu sehen sind und daß andererseits dem Landmann oder Waldeigenthümer, dessen Besitzthum durch Wild geschädigt wird, der Schaden vergütet werde. Gemeinden, die z. B. Rehreviere haben, erhalten jetzt jährlich Tausende von Pacht, große, reiche Herren haben zu ihrem Vergnügen Hirsche, Rehe, Sauen und dergleichen, welche den angrenzenden Besitzern unliebsame Besuche machen und oft erheblichen Schaden anrichten. Der Staat hält in seinen Forsten Wild, das die Landwirthe beim Austritt aus dem uneingehegten Revier schädigt — warum wird nicht ein Gesetz geschaffen, welches bestimmt, daß nachweisbarer Schaden durch Wild aus einem besonderen staatlichen Jagd-Fonds vergütet wird, zu welchem jene Nutznießer entsprechende Gelder steuern?! Also eine neue Steuer? Freilich! Den „Eigenthümer“ des Wildes festzustellen, ist ja häufig ganz unmöglich, und der sarkastische Herr v. Meyer-Arnswalde hatte neulich ganz Recht, als er ungefähr meinte, da müsse man jedes Reh und jeden Hirch „beschlagen“ und mit dem Namenszug des „Besitzers“ versehen. Auf alle Fälle müßte auch ein Wildschaden- oder Jagdpolizeigesetz bestimmen, daß der wirkliche Schaden bei verschiedenen Feldfrüchten erst zur Zeit der Ernte bestimmt wird. Ein alter Waidmann schrieb da neulich sehr richtig: „Wenn man oft im Frühjahr ein Raps- oder Roggenfeld bis zur Hälfte seiner Ausdehnung kahl abgeäst findet, möchte man den Schaden für unausgleichbar halten. Und doch findet man häufig etwas später, zur Erntezeit, daß hier schönere und vollere Frucht steht, als auf der übrigen Fläche, sodaß die Rehe eigentlich noch etwas herausbekommen müßten.“

Das „Fremdenblatt“, welches zu der österreichischen Regierung in Beziehung steht, bespricht die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este nach Petersburg. Es heißt in dem Artikel: Das deutsch-öster-

reichische Bündniß, die selbstlose Orientpolitik Oesterreich-Ungarns, der feste Wille der Verbündeten, den Frieden zu erhalten, bilden ebenso bestimmte, in Rechnung zu ziehende Faktoren, wie die Friedensliebe des Kaisers von Rußland, der es als seine Aufgabe betrachtet, Rußland und Europa die Wohlthaten des Friedens zu bewahren. Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Narwa, die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand und der jüngste Aufenthalt des Großfürsten Nikolaus in Wien hätten sicherlich Werth. Der Erzherzog werde aus Petersburg das Bild eines Monarchen mitbringen, dessen gerader Sinn, dessen Offenheit und dessen Herzenseigenschaften allgemeine Hochachtung errungen haben. — Wie schön das klingt!

Der Empfang des österreichischen Thronfolgers in Petersburg am Freitag ist ein sehr glänzender gewesen. Es wird uns darüber berichtet: Auf dem Bahnsteig war eine Kompagnie des Kaiser Paul Leibgarde-Regiments, desjenigen Regiments, welches die historischen Grenadier-Blechmützen trägt, mit Fahne und Musikkapelle als Ehrenwache aufgestellt. Der Zar und die übrigen Fürstlichkeiten hatten ihre österreichischen Orden und Dekorationen angelegt. Als der Zug in die Bahnhalle einfuhr, spielte die Musikkapelle das österreichische Kaiserlied, die Ehrenwache präsentirte das Gewehr. Erzherzog Franz Ferdinand, welcher österreichische Husarenuniform trug, verließ sofort beim Halten des Zuges seinen Wagen, schritt auf den Zaren zu und begrüßte diesen und die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses herzlich. Ebenso herzlich begrüßten der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten den Gast. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges und dem Abschreiten der Front der Ehrenwache begab sich Kaiser Alexander mit seinem erlauchten Besuch, und gefolgt von den Großfürsten und seinem sonstigen Gefolge in das Winterpalais, wo die Kaiserin und die Großfürstinnen nebst dem Minister des kaiserlichen Hauses und dem Hofstaate den Erzherzog erwarteten. Nachdem dieser auch mit der Kaiserin und den Großfürstinnen herzliche Begrüßung ausgetauscht hatte, verfügte er sich in die ihm im Winterpalais vorbereiteten Räume. Bald darauf machte der Erzherzog dem Kaiser und der Kaiserin im Anitschkow-Palais seinen Besuch.

Berlin, 6. Februar.

— Bei dem Reichskanzler v. Caprivi wird am Freitag künftiger Woche ein parlamentarisches Essen stattfinden, dem auch der Kaiser beiwohnen wird.

— Der Kaiser hat an den bisherigen Präsidenten des Reichsgerichts v. Simson folgendes Handschreiben gerichtet, in welchem es heißt:

„Ich kann es Mir nicht versagen, für die aufopfernde Pflichttreue und die rastlose Thätigkeit, durch welche Sie sich in Ihrer langen und ehrenvollen Laufbahn im Dienst des preußischen Staats und des Deutschen Reichs ausgezeichnet haben, Meine volle Anerkennung mit dem Wunsche auszusprechen, daß Ihnen nach einer so thatenreichen Vergangenheit ein langer und glücklicher Lebensabend zu Theil werden möge."

— Der dieser Tage zur Disposition gestellte General v. Leszczynski soll nach der Hamburger „Reform" vor einiger Zeit ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers erhalten haben, das sich über die „intimen Beziehungen des Generals zum Fürsten Bismarck" ausgesprochen habe. General von Lesczinski habe sich dadurch sofort veranlaßt gesehen, den Kaiser um seine Dienstentlassung zu bitten.

— Eine Abordnung des Zeitungsmuseums in Aachen hatte kürzlich, wie wir auch mitgetheilt hatten, den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh aufgesucht. Fürst Bismarck hat dabei, wie die „Aach. Post" berichtet, sich darüber beklagt, daß er in seinem jetzigen, mehr oder weniger zurückgezogenen Leben nicht die rechte Befriedigung finde. Man könne von jemand, der vierzig Jahre Politik getrieben, nicht verlangen, daß er theilnahmlos den Ereignissen folge. Ebenso wenig fühle er sich veranlaßt, mit der Aeußerung seiner Ansichten zurückzuhalten, zumal da er sehe, wie man von dem allerdings festen Bau des Reiches an verschiedenen Seiten bereits abzubröckeln beginne.

— Der Deutsche Landwirthschaftsrath hat am Freitag bei seinen Berathungen über den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter einen Antrag angenommen, welcher eine reichsgesetzliche Regelung der Frage befürwortet und verlangt, daß das Verfahren bei Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber über Antritt, Fortsetzung und Aufhebung des Dienst- und Arbeitsverhältnisses durch sofort vollstreckbare Entscheidung der Ortspolizeibehörde geregelt werden müsse. Der böswillige Kontraktbruch sowie die Verleitung zu demselben sei, so meint der Landwirthschaftsrath, strafrechtlich zu verfolgen. Eine Einbehaltung des Lohnes zu einem prozentualen Satze oder für eine bestimmte Zeitdauer solle dem Arbeitgeber bis zur Erfüllung des Kontrakts durch den Arbeiter bei vorhergehender Abmachung gestattet sein. Hierauf nahm der Landwirthschaftsrath eine Resolution an, welche die Errichtung von Freibänken empfiehlt zur Verwerthung solches minderwerthigen Fleisches, welches von kranken Thieren herrührt, ohne gesundheitschädlich zu sein, und daher zum Genuß zugelassen werden darf.

Nach Erschöpfung der Tagesordnung drückte der Vorsitzende, Landesdirektor von Hammerstein-Loxten, die Befürchtung aus, daß die Landwirthschaft vielleicht in nächster Zeit recht schwere Kämpfe für das, was sie besitzt, durchzukämpfen haben werde; er hoffe, daß dann alle Mitglieder dieser Körperschaft als tapfere Soldaten auf dem Platze sein und den Kampf siegreich zu Ende führen werden.

— Sämmtlichen Abgeordneten der nicht katholischen Parteien ist eine Zuschrift übersandt worden, welche die dringende Bitte ausspricht, „angesichts der hochgradigen Beunruhigung, welche die Entwickelung der Sperrgelderfrage in evangelischen Kreisen hervorruft, mit allen Mitteln für die Ablehnung der Regierungsvorlage wirken zu wollen. Es kann nicht, so heißt es weiter, dem konfessionellen Frieden dienen, wenn das evangelische Volk immer mehr jene Rücksichten auf seine Gefühle — welche noch vor acht Monaten vorhanden zu sein schienen — schwinden sieht." — Unterzeichnet ist das uns im Abdruck vorliegende Schreiben u. A. von Professor Beyschlag-Halle a. d. S., Divisionspfarrer Dr. Brandt-Graudenz, Landrichter Dr. Hartwig-Elbing, Landgerichtsdirektor Helf-Bromberg.

Der Centralvorstand des Evangelischen Bundes hat an den preußischen Landtag in derselben Sache eine Petition gerichtet, in der es im Allgemeinen heißt:

„Es war gewiß ein edles Verlangen in der Seele Seiner Majestät Kaiser Wilhelms I., welches ihn veranlaßte, treuen, nur mißleiteten katholischen Unterthanen die Hand zum Frieden zu bieten und deshalb ihren kirchlichen Oberen die Wege zur Einigung mit dem Staate zu bahnen. Als aber im Laufe der Zeit an die Stelle edler Friedfertigkeit Kampfesmüdigkeit und an die Stelle zielbewußter Gerechtigkeit, welche auch der Kirche innerhalb des Staates ihre Schranken weist, die Neigung trat, mit der Papstkirche als einer souveränen Macht zu verhandeln und ihren doch nie zu befriedigenden Wünschen Schritt für Schritt nachzugeben, da war eine Wandelung vollzogen, deren Folgen die Grundlagen unseres Staatslebens immer mehr zu erschüttern drohen."

Der evangelische Bund verwahrt sich weiter dagegen, daß die Frage der Stolgebühren mit der Sperrgeldervorlage in irgendwelche Verbindung gebracht werde, und bemerkt:

„Das Vorgehen der königlich preußischen Staatsregierung hat das Vertrauen darauf, daß die preisgegebene Stellung des Staates zurückerobert und fest behauptet werde, zu nichte gemacht. Umsomehr sind jetzt die Blicke des evangelischen Deutschlands auf den preußischen Landtag gerichtet. Es erwartet von demselben nur eins: Ablehnung dieser Vorlage!"

— In dem Landkreise Görlitz ist wegen der an mehreren Orten unter dem Rindvieh und den Schweinen ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche die Abhaltung von Viehmärkten verboten worden.

England. Der deutsche Afrikaforscher Dr. Carl Peters wird häufig in Deutschland als ein grimmiger Engländerfeind dargestellt. In England hat er aber jetzt eine ganz freundliche Aufnahme gefunden. Peters hielt am Donnerstag Abend vor einem äußerst zahlreichen Publikum in Edinburg einen Vortrag, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde. Später fand zu Ehren von Dr. Peters ein Festkommers statt, an welchem die vornehmen Leute der Stadt th . nahmen.

Spanien. Bei den letzten Wahlen sind Ruhestörungen vorgekommen. Z. B. veranstaltete in Barcelona eine Anzahl Anhänger des republikanischen Kandidaten, der den Konservativen unterlegen war, vor dem Hause des konservativen Vereins eine Kundgebung. Die Polizei schritt ein, mehrere Ruhestörer wurden verwundet. In Haro drang eine Anzahl Liberaler, durch das herausfordernde Auftreten der Karlisten gereizt, in das Klubhaus der Letzteren ein und zerstörte das Mobiliar.

Portugal. Die Macht der Republikaner ist für jetzt gänzlich gebrochen und ein weiterer revolutionärer Ausbruch nicht zu gewärtigen, so meldet die Regierungspresse.

Italien. Der König hat am Freitag das Entlassungsgesuch Crispi's angenommen und Rudini mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.

Rußland. Großfürst Georg, der zweite Sohn des Zaren, ist bei einem dienstlichen Manöver aus der Ta[illegible] des Schiffes gestürzt und hat sich dabei eine Rückenverletzung zugezogen. Die ersten Nachrichten über den Unfall lauteten ganz unbedeutend; wie man jetzt aber aus Petersburg hört, ist der Zar sehr in Sorge wegen seines Sohnes.

Ueber 150 Personen, welche angeblich der Umsturzpartei angehören, sind dieser Tage in Petersburg verhaftet worden. Dieselben sollen im Laufe des Frühjahrs abgeurtheilt werden.

Eine Abordnung russischer Kaufleute aus Samarkand ist in Petersburg angekommen und hat dem Minister des Innern eine Petition überreicht, in welcher gebeten wird, den Juden die Niederlassung in den asiatischen Provinzen Rußlands zu verbieten, da dieselben den ganzen Handel an sich bringen und das russisch-orthodoxe Element verdrängen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Februar 1891.

— Die Danziger Samen-Kontrol-Station des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe hat im vorigen Jahre, wie die „W. L. M." mittheilen, 255 Untersuchungen auf Seide, 340 auf Reinheit und 684 auf Keimfähigkeit ausgeführt. Die bei den Untersuchungen betheiligten Kreise beschränken sich nicht auf Westpreußen, sondern sie dehnen sich von Jahr zu Jahr aus. Schon die der Station unterstehenden Kontrollfirmen rekrutiren sich — außer aus Westpreußen — aus Berlin, dem Reg.-Bez. Bromberg und Ostpreußen. Wie in früheren Jahren, so haben auch in dem vergangenen die größten Stettiner Saatgeschäfte ihre Saaten, namentlich die amerikanischen Klees, in Danzig untersuchen lassen. Auch Mecklenburg und Hamburg beginnen, Proben zur Begutachtung einzusenden. Zahlreiche Aufträge gehen der Station seit Jahren schon regelmäßig aus Böhmen zu, aus Edinburg und Glasgow laufen Reygräser zur Untersuchung ein 2c. Seitens des Saatenhandels der Provinz, insbesondere der Danziger Börse, werden Proben wohl eines jeden gekauften größeren Postens der Station zur Begutachtung eingereicht. Die beschleunigte Erledigung der eingesandten Aufträge und die erprobte Zuverlässigkeit der Untersuchungen haben der Danziger Samen-Kontrolstation weit über die Grenzen der Provinz hinaus einen verdienten Ruf verschafft.

— Die Aufführung des Bruch'schen „Odysseus" seitens des hiesigen Männergesangvereins für gemischten Chor (Dirigent Herr Aust) ist nunmehr auf den 25. Februar festgesetzt worden. Die Soli liegen in den Händen der Frau Stadtrath Polski (Sopran), Frl. Alice Raschkowski (Alt) und des Herrn Willy Merkel aus Chemnitz (Bariton.) Das Orchester stellt die Kapelle des Inf. Regts. Graf Schwerin.

— [Militärisches.] v. Buddenbrock, Port. Fähnr. vom Füs. Regt. Nr. 73, in das Inf. Regt. Nr. 45 versetzt. Danner, Pr. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 33, kommandirt zur dauernden Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, zur Dienstleistung bei der Insp. der Gewehrfabriken kommandirt. Behrendt, Kasernen Insp. in Dinze, nach Dt. Eylau, Zimpel, Garn. Verw. Insp. in Dt. Eylau, nach Dessau versetzt.

— Dem Obersten z. D. Steppuhn, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 41, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Postagenten Vogt zu Klaussen im Kreise Lyck der Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Grenadier Christoph im Grenadier-Regiment Nr. 5 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

— Es sind ernannt: der Gerichtsassessor v. Lukowicz in Danzig zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Strasburg Wpr. und der Referendar Dr. Neumann aus Elbing zum Gerichtsassessor.

Briesen, 6. Februar. In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung wurden zu Kreistagsabgeordneten die Herren Sprenger wieder und Max Meyer neu gewählt.

Kulm, 6. Februar. Aus unserer Stadt ist wiederum eine mit vielen Unterschriften bedeckte Bittschrift, behufs Herverlegung von Militär als Ersatz für die Kadettenanstalt, an den Kaiser gesandt worden.

Thorn, 6. Februar. (Th. Pr.) Auf dem am Mittwoch hierselbst abgehaltenen polnischen Landwirthschaftstage hat sich eine polnische Rettungsbank gebildet, zu welcher sofort 30 Herren ihren Beitritt erklärten. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren Redakteur Ignatz Danielewski-Thorn, Rittergutsbesitzer v. Dzialowski-Dzialowo, Redakteur Dr. Graff-Thorn, Kaufmann Hozakowski-Thorn, Rittergutsbesitzer v. Offowski-Najmowo, Rechtsanwalt Polczyn-Thorn, Gutsbesitzer v. Polczynski-Wysoki, Rittergutsbesitzer v. Slaski-Orlowo, Geistlicher Dr. Wolszlegier-Jakobsdorf. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Wolszlegier, zum Stellvertreter D. Hozakowski gewählt; in den Vorstand wurden ferner gewählt die Herren Bardzki-Warschau, Wolszlegier-Siernik bei Exin, Kowalski-Konitz. Die Thätigkeit der Bank wird sich auf Westpreußen beschränken.

⊙ **Thorn**, 6. Februar. Wegen Urkundenfälschung und Betruges hatte sich heute vor der Strafkammer der Büreau-Vorsteher Zablonski aus Kulmsee zu verantworten. Der Altsitzer Simon Golombiewski aus Firlus hatte von seinem Schwiegersohn ein Altentheil und 1500 Mk. Restkaufgeld zu fordern. Da er im Guten nichts bekommen konnte, strengte er durch den Rechtsanwalt Deutschbein in Kulmsee Klage an. Bei diesem war der Angeklagte Büreauvorsteher. Die Erreichung der Forderung des Golombiewski erschien zweifelhaft. G. versprach aber dem Büreauvorsteher Zablonski eine Belohnung von 600 Mk., wenn er den Prozeß für ihn durchfechte. Daraufhin ließ sich Zablonski gleich von G. einen Wechsel über 600 Mk. als Sicherheit ausstellen, auf welchem das Datum der Fälligkeit aber nicht eingetragen war. Später nahm Golombiewski indessen die Klage gegen seinen Schwiegersohn zurück. Dennoch gab Zablonski den inzwischen mit dem Fälligkeitstermine versehenen Wechsel als Pfand für geborgtes Geld aus. Hierauf gründet sich die Anklage wegen Urkundenfälschung. Der Altsitzer Golombiewski hatte auch gegen seinen Sohn eine ausgeklagte Kapitalforderung von 3000 Mk. nebst Zinsen und Kosten. Die Beitreibung erschien ebenfalls schwierig. G. versprach dem Angeklagten und dem Büreaugehilfen Daranowski ebenfalls Belohnungen, wenn sie ihm das Geld verschafften. Nach einigen Tagen fuhr der Angeklagte und Golombiewski zu dem Sohne des letzteren. Hier kam ein Vergleich zu Stande, nach welchem G. sich durch Zahlung des Kapitals ohne Zinsen und Kosten zufrieden erklärte. Die ausgezahlten 3000 Mk. nahm aber nicht G., sondern der Angeklagte in Empfang und zahlte ihm später nur 2600 Mk. aus, während er 200 Mk. dem Büreaugehilfen Daranowski einhändigte und 200 Mk. als eigene Belohnung behielt. Dies ist Gegenstand der Anklage wegen Betruges. Die Zeugenvernehmung legte dar, wie der etwas beschränkte Golombiewski von verschiedenen Seiten förmlich ausgesogen wurde. Der Staatsanwalt erachtete den Angeklagten für schuldig und beantragte 2½ Jahr Zuchthaus. Der Gerichtshof hielt aber die Urkundenfälschung und den Betrug nicht für erwiesen an, und so erfolgte die Freisprechung.

Z **Schönsee**, 6. Februar. Die gestern anberaumte große Zuchtvieh-Auktion zu Hofleben hat so großen Beifall gefunden, wie es wohl selten bei einer ersten Zuchtvieh-Auktion der Fall ist; es waren über 200 Personen aus der Nachbarschaft, den benachbarten Provinzen und Polen erschienen. Der Gesammtertrag belief sich auf 12,200 Mk., der Durchschnittspreis auf 340 Mk. Das Höchstgebot erzielte ein Stier mit 630 Mk.

Löbau, 6. Februar. Herrn Lehrer Jeschke ist eine Stelle an der hiesigen Stadtschule und das Kantorat an der evangelischen Kirche verliehen worden. Die hiesige Fleischerinnung feierte vorgestern im Sasse'schen Saale das Fest der Fahnenweihe, bei welcher Herr Amtsgerichtsrath Kurczynski eine Ansprache hielt, und darauf einen Ball. — Am Sonntag wurde im Forstrevier Rosen von dem Forstbeamten ein Hirsch angeschossen. In diesen Tagen fand man in der Forst nur den Kopf und das Fell des Hirsches. Auf eine vom Förster in der Stadt erstattete Anzeige wurden Nachforschungen über den Verbleib des Fleisches angestellt, welche auch von Erfolg waren. Der Herr Polizeiwachtmeister ermittelte bei dem Arbeiter L. und dem Maurer K. das Fleisch des Hirsches in gesalzenem Zustande. Dieselben werden sich nun vor Gericht zu verantworten haben.

Mewe, 6. Februar. (W.) Am 6. Januar besuchte die in Jesewitz wohnhafte 56 Jahre alte Käthnerfrau Dammrath die Kirche in Pehsken und kehrte nicht wieder nach Hause zurück. Bei den an jenem Tage herrschenden heftigen Schneewehen ist die Frau jedenfalls vom Wege abgekommen. Gestern hat man die Leiche auf dem Sturzacker des Feldweges zwischen Thymau und Jesewitz gefunden.

1 **Gruppe**, 6. Februar. Vor acht Tagen wurde der Käthner Meier aus Karolina von einem Aste eines stürzenden Baumes am Kopfe schwer getroffen; der Unglückliche ist gestern seinen Verletzungen erlegen. — Der Gutsarbeiter Emil Wollschläger, 15 Jahre alt, hat sich gestern Nachmittag auf dem Heuboden einer zu Gut Gruppe gehörenden Scheune erhängt. Obgleich beim Auffinden des W. der Körper noch warm war, so blieben dennoch alle Belebungsversuche vergeblich. Da zu der That kein anderer Grund erfindlich ist, so ist nur anzunehmen, daß W. den Selbstmord in einem Anfalle von Geistesstörung ausgeführt hat, zumal er schon seit Jahresfrist oft an heftigen Kopfschmerzen litt.

∠ **Krojanke**, 5. Februar. In der letzten Zeit sind hier wilde Kaninchen, welche in England in großen Mengen gezüchtet, von Jagdliebhabern aber auch auf größeren Gütern Deutschlands zum Zwecke der Sommerjagd gehalten werden, in mehreren Exemplaren geschossen worden. Dieselben sind den Hasen sehr ähnlich, nur sind sie kleiner, haben kürzere Ohren und einen kleineren, aber dickeren Kopf, weshalb man sie auch anfänglich für nicht ausgewachsene Junghasen hielt. Man nimmt an, daß die Thiere von Grabowo, einem Gute bei Wissek, herübergekommen sind, wo sie aus vorgedachtem Grunde ausgesetzt worden sind. Ein rechtzeitiges Abschießen dieses Wildes ist dringend geboten, da dasselbe die Felder vollständig unterminirt und bei seiner überaus schnellen und starken Vermehrung zur Landplage werden kann. Zu wiederholten Malen sind hier auch in unseren Wäldern Fasanen gesehen worden, ein höchst schätzbares Flugwild, das sich sehr wahrscheinlich aus der Fasanerie des Grafen von der Goltz aus Szeitsch hierher verirrt hat. — Das gestrige Konzert, welches zum Besten der hiesigen Diakonissenstation veranstaltet wurde, hat eine Einnahme von 100 Mk. ergeben.

× **Pelplin**, 6. Februar. Der Bischof Dr. Redner hat einen Fastenhirtenbrief über die „Sonn- und Feiertagsheiligung" erlassen, welcher am nächsten Sonntag in sämmtlichen Pfarrkirchen des Bisthums verlesen wird. — Die Wanderlust unter den Arbeitern der Nachbarorte hat wieder begonnen. Man sieht bereits Unternehmer, welche die Ortschaften durchstreifen und zu Sommerarbeiten nach Pommern und Brandenburg mit den Arbeitern und Arbeiterinnen Verträge abschließen. Auch rüsten sich wieder viele Familien zur Auswanderung nach Amerika. — Zum Vertreter des Volksbundes für die Katholiken Deutschlands ist der Subregens Dr. Behrendt hierselbst gewählt worden.

J **Danzig**, 6. Februar. Die Befürchtung, daß bei längerem Anhalten des Frostes Kohlenmangel eintreten würde, hat sich glücklicher Weise nicht bestätigt. Erst vorgestern hat die Gasanstalt ihre Kohlenvorräthe, die sich in 10 Bordings befanden, welche am Holm eingefroren lagen, in Anspruch genommen. Ferner sind im Hafen von Neufahrwasser 5 Dampfer und 2 Segelschiffe, sämmtlich mit englischen Kohlen beladen, eingelaufen. Infolge dessen ist auch der Preis der Kohlen auf 56 Mk. die Last (60 Zentner) gesunken. Gestern ist auch ein mit Petroleum beladener Dreimaster in Neufahrwasser eingetroffen. — Der Seefischfang ist noch immer unergiebig, Dorsch und Flundern sind auf dem Fischmarkte seltene Gäste. Nur der Lachsfang scheint sich zu heben, da größere Mengen Lachs zum Preise von 1,50 Mk. das Pfund feilgeboten werden. Einen Ersatz für heimische Seefische bilden gegenwärtig für die unbemittelte Bevölkerung die schwedischen Heringe, von denen gestern wieder eine Dampferladung eingetroffen ist, und die mit 20 bis 25 Pf. die Mandel verkauft werden. Für Flußfische werden gefordert: geschlagene Bressen 45—50 Pf., geschlagene Hechte 50, lebende 60, russische Zander 70 und Haffzander 80 Pf. das Pfund.

Danzig, 6. Februar. (D. Z.) Zur Einrichtung eines eigenen Hauses für die Alters- und Invalidenversicherung der Provinz Westpreußen ist nunmehr das Grundstück Neugarten Nr. 2 angekauft worden. Das Vorderhaus soll zur Aufnahme der Verwaltungsräume eingerichtet und in dem geräumigen Garten ein Gebäude zur Aufbewahrung der sich mit der Zeit mächtig anhäufenden Mengen von Quittungskarten neu erbaut werden.

Marienburg, 5. Februar. Der bereits über vier Jahre dauernde Konkurs der Gewerbebank nähert sich nunmehr seinem Ende. Nachdem von der verfügbaren Masse 17 Prozent zur Vertheilung gelangt sind, ist jetzt von dem Konkursverwalter die Nachschußrechnung aufgestellt worden, welche auf den Kopf der betheiligten Genossenschafter 1468 Mark beträgt. Da aber viele Genossenschafter nicht zahlungsfähig, verstorben oder verschollen sind, so wurde eine Einschätzung nach der Leistungsfähigkeit der noch Zahlungsfähigen gemacht, welche sich in Sätzen von 100 bis über 9000 Mk. bewegt. Zur Erklärung der Interessenten über die Nachschußberechnung stand heute auf dem Amtsgerichte Termin an, und es wird, falls nicht begründete Einwände gegen die Aufstellung erfolgen sollten, dieselbe für vollstreckbar erklärt werden. Den größten Theil der Forderungen hat ein aus Genossenschaftern bestehender Haftpflichtschutzverein angekauft. Eine Anzahl zahlungsfähiger Genossenschafter ist dem Verein aber fern geblieben. Falls dieselben nicht noch in zwölfter Stunde eine Vereinbarung erzielen, stehen ihnen außer einem kostspieligen Prozeß verhältnißmäßig größere Opfer bevor.

1 **Elbing, 6. Februar.** Das Hotel „Englisches Haus", welches vor kurzem Herr Hube für 31000 Mk. erstand, hat derselbe jetzt an den Oekonom des hiesigen Kasinos Herrn Küster für 52000 Mk. verkauft, nachdem er etwa 10000 Mk. zum Ausbau und zu inneren Einrichtungen verwandt hat. — Von dem hiesigen Bahnhof wurde heute eine neue in der Schichau'schen Maschinenfabrik erbaute Lokomotive für den Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg nach Posen abgelassen. Dieselbe ist im neusten Stil erbaut. Die großen Räder tragen Sicherungsplatten, und die Pfeifen- und Bremsvorrichtungen sind nach kürzlich patentierten Einrichtungen hergestellt. Das Röhrensystem im Dampfkessel ist so gelegt, daß beim ersten Hineinschlagen der Gluth die Dampfbildung beginnt. Der ganze eiserne Koloß, der schön lackiert und bunt gebändert ist, hat die seltene Länge von 8,25 Meter und wiegt 50000 Kilogramm. Den Bedingungen, die in Bezug auf Geschwindigkeit und Leistungsfähigkeit gestellt wurden, sind bei der in Königsberg abgenommenen Probefahrt weit übertroffen worden. Eine zweite, ähnliche Lokomotive befindet sich noch in Arbeit.

Allenstein, 6. Februar. Ein schreckliches Unglück hat sich in der Nacht zum Donnerstag auf dem hiesigen Bahnhofe zugetragen. Der Arbeiter Kopowski fiel beim Rangiren über ein Geleise. In demselben Augenblick rollte eine Rangirmaschine daher und fuhr dem Unglücklichen beide Beine ab; K. war sofort todt.

Allenstein, 5. Februar. Die gebrechliche Tochter eines hiesigen Veteranen hatte dem Kaiser zu seinem Geburtstage gratulirt. Nun ist das Mädchen durch die Uebersendung von 30 Mark aus dem Civilkabinet des Kaisers erfreut.

1 **Schippenbeil, 5. Februar.** Eine Petition gegen die Rückberufung der Jesuiten ist auch von hier an den Reichstag abgesandt worden.

Königsberg, 4. Februar. Die Erweiterungsbauten in dem Bernsteinbergwerke Palmnicken schreiten rüstig fort, so daß alle Aussicht vorhanden ist, daß das Bergwerk in seinem ganzen Umfange Ausgangs dieses Sommers fertig gestellt sein wird. Wie seiner Zeit berichtet, wollten die Besitzer von bernsteinhaltigen Strandbergen zu einer Gesellschaft zusammentreten, um den bergmännischen Betrieb auf eigene Kosten zu versuchen. Wie vorauszusehen war, ist es dazu nicht gekommen, da den Leuten klar wurde, welch' ein Kapital dazu gehört. Sie haben jetzt ihre Strandberge der Firma Stantien und Becker zum Kauf angeboten, da dieselbe noch kein Bedürfniß hat, so wird der Ankauf noch nicht stattfinden. Da nun auch die neuen wiederholten Ausbietungen der Bernsteingräberei an der samländischen Küste seitens der Regierung ohne Erfolg geblieben sind, so wird die Firma Stantien und Becker auch ferner im Besitze des Alleinbetriebes bleiben. Gegenwärtig schweben zwischen derselben und der Regierung dieserhalb bereits Verhandlungen, die zweifellos den gewünschten Abschluß zur Folge haben werden. Alsdann wird an der ganzen Küste von Palmnicken bei Kranz die Bernsteingräberei betrieben werden, während in Schwarzort nur drei bis vier Bagger arbeiten sollen, um den nur noch geringen Vorrath an Bernstein, welcher auf dem Grunde des Kurischen Haffs lagert, ans Tageslicht zu befördern. — In dem berühmten Fahrenheidt'schen „Kunstschlosse" Beynuhnen werden umfassende Erneuerungsarbeiten ausgeführt, wobei sieben hiesige Maler und verschiedene andere Handwerker beschäftigt sind. So erhalten die Räume der Gemäldegallerie eine bessere Tagesbeleuchtung, auch werden dieselben bedeutend vergrößert. Ferner wird eine Fernsprechverbindung mit Darkehmen eingerichtet. Die werthvollen Kunstschätze werden nach wie vor dem Publikum zur Besichtigung zur Verfügung gestellt werden.

Die vom Ostpreußischen Verein für Geflügel- und Vogelzucht veranstaltete Ausstellung hat mit einem Fehlbetrage von 324 Mk. abgeschlossen, da die Einnahme 7548, die Ausgabe aber 7872 Mk. betragen haben. Der Verein wird sich an der in diesem Jahre in Danzig stattfindenden Geflügelausstellung betheiligen.

B **Pillkallen, 4. Februar.** Im Schulgarten zu Kurschen hat sich in den letzten Tagen eine Schnee-Eule gezeigt. Es ist dies im Laufe der letzten fünf Winter das zweite Mal, daß dieser in nördlichen Gegenden wohnende, herrlich weiße Vogel auf einige Tage an gleicher Stelle eingetroffen ist. — Der Viehhandel wird in den letzten Wochen wieder in solcher Ausdehnung im Kreise betrieben, wie selten vorher. Tagtäglich bereisen hiesige und auswärtige Händler die ländlichen Ortschaften und kaufen jedes gangbare Stück Vieh weg, so daß wöchentlich mehrere Posten dem Bahnhof zur Verladung nach den westlichen Provinzen zugeführt werden. Die Preise sind bedeutend in die Höhe gegangen und betragen bis 32 Mk. für den Centner Lebendgewicht.

β **Tilsit, 7. Februar.** Ein Seminarlehrer aus unserem Nachbarorte Ragnit, Namens S, welcher seine in Tilsit weilende Gattin abzuholen gedachte und zu diesem Behufe mittelst Schlitten hierher reiste, wurde unterwegs bei einem Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Lastschlitten aus dem eigenen Gefährt heraus- und unter den Lastschlitten geschleudert, der über ihn hinwegfuhr und ihn dermaßen verletzte, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

Bromberg, 6. Februar. Gestern, Donnerstag, wurde bei einem Pfefferküchler in Thorn ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem dem Diebe 900 Mk. zur Beute fielen. Der Verdacht, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich sofort auf den 16jährigen Konditorlehrling Herrmann, der gestern Morgen verschwunden war. Auf die telegraphische Benachrichtigung der hiesigen Polizei wurde der jugendliche Durchgeher heute früh auf der hiesigen Bäckerherberge, wo er übernachtet hatte, ermittelt und festgenommen. Von dem Gelde wurden bei dem Herrmann nur noch 310 Mark vorgefunden, das übrige hatte er verjubelt.

(**Posen, 6. Februar.** Die Posener Stadtverordneten-Versammlung hielt am Mittwoch nach der öffentlichen eine vertrauliche Sitzung ab, in welcher die für die Vorbereitung der Wahl des Ersten Bürgermeisters der Stadt Posen eingesetzte Kommission über die Kandidaten, deren sich im Ganzen 24 angemeldet haben, Bericht erstattete. In Anbetracht der Nothwendigkeit, die Erste Bürgermeisterstelle sobald wie möglich zu besetzen, hat die Versammlung beschlossen, von einer Verlängerung der Meldefrist Abstand zu nehmen und bereits am nächsten Mittwoch die Wahl vorzunehmen. Zu den Kandidaten, welche die meiste Aussicht auf eine Wahl haben, gehören dem Vernehmen nach auch der Erste Bürgermeister Elditt von Elbing und der Stadtrath Witting aus Danzig.

Der Posener landwirthschaftliche Kreisverein hatte am 30. Dezember v. Js. erklärt, daß er die Einführung des Knaben-Handfertigkeits-Unterrichts in den Landschulen für die Landwirthschaft für entschieden nachtheilig halte, und beschloß, den Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins zu bitten, dieser Erklärung beizutreten und auch die übrigen Kreisvereine zu veranlassen, sich über diese Gelegenheit zu äußern. Daraufhin veröffentlichte der Geschäftsführer des „Deutschen Vereins für Knaben-Handfertigkeits-Unterricht", der Abgeordnete von Schenckendorff, eine längere Darlegung der Zwecke und Ziele des genannten Vereins und suchte nachzuweisen, daß die groben Handarbeiten für Stellmacher und Schmiede, sowie Belehrungen über Gartenbau und Obstbaumzucht, deren Einführung in den Landschulen in's Auge gefaßt sei, der Landwirthschaft zum Nutzen gereichen würden. Der Posener landwirthschaftliche Kreisverein vermochte sich in seiner heutigen Versammlung dieser Meinung nicht anzuschließen, er beschloß vielmehr, eine Gegenerklärung zu veröffentlichen, in welcher der Verein bei seiner ersten Ansicht beharrt und nochmals betont, der Handfertigkeits-Unterricht werde nur dazu beitragen, daß die männlichen Arbeiter erst recht sich den Großstädten zuwenden und dadurch den Arbeitermangel auf dem Lande nur vermehren würden. Für die hiesigen ländlichen Verhältnisse werde dieser Unterricht entschieden nachtheilig wirken.

Bei den Provinzial-Landtags-Wahlen für die Städte der Kreise Kempen, Schildberg, Ostrowo, Adelnau, Krotoschin und Koschmin haben die Polen den Sieg davongetragen; es wurde Johann Wrzesinski aus Adelnau zum Abgeordneten gewählt.

Vor einigen Tagen starb in Rogasen der frühere Gutsbesitzer Rudolff im Alter von 83 Jahren. Er war im Jahre 1848 als Deputirter des Kreises Chodziesen ins erste deutsche Parlament nach Frankfurt gewählt.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

In der gestrigen Sitzung wurde mitgetheilt, daß zum Rektor der höheren Bürgerschule Herr Gymnasiallehrer Dr. Grott aus Danzig gewählt worden ist. Herr Grott ist im Besitz eines Zeugnisses ersten Grades in Mathematik und Naturwissenschaften; er ist Mitglied der königlichen Prüfungskommission für See-Maschinisten. Der Magistrat hofft, daß er schon am 1. April seine hiesige Stellung antreten wird.

Hierauf stimmte die Versammlung dem Entwurf des Vertrages mit dem Militärfiskus betr. die Abholzung eines Theiles des Stadtwaldes, wofür an die Stadt eine Entschädigung von 181673 Mark zu zahlen ist, zu und ermächtigte den Magistrat zum Abschluß des Vertrages. Ebenso ermächtigte die Versammlung den Magistrat zur Fortführung der Verhandlungen mit dem Militärfiskus betr. den Verkauf von städtischen Ländereien an der Rehdener und Schlachthofstraße zum Bau der Kavalleriekaserne und des Garnisonlazareths. Auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten beschloß die Versammlung den Beitritt zu dem Westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei und bewilligte einen jährlichen Beitrag von 30 Mk. Der Beschluß über die Deckung der schwebenden Schuld der Stadt im Betrage von 89000 Mk. wurde bis nach Abschluß der Kaufverträge mit dem Militärfiskus ausgesetzt. Sodann wurden zum Bau einer Grenzmauer am Krankenhausgrundstück 1812 Mk. bewilligt. Weiter wurde mit Rücksicht darauf, daß das Wasser des wieder aufgedeckten Ritterbrunnens auf dem Schloßberge wegen des Eisengehaltes nicht brauchbar sein wird, beschlossen, den Brunnen aufzugeben, zu überwölben und zu überschütten, und es wurden zu diesem Zwecke 174 Mk., sowie an den Bohrmeister Beyer für die ausgeführten Bohrarbeiten 800 Mark bewilligt. Bei dieser Gelegenheit theilte der Magistrat mit, daß er Anweisung ertheilt hat, den Brunnen in der Tabakstraße sobald als möglich zu reinigen und in Stand zu setzen; das Wasser wird dann untersucht und der Brunnen event. wieder zur Benutzung freigegeben werden. Dem Lazarethinspektor wurden mit Rücksicht auf die hohen Lebensmittelpreise die höheren Verpflegungssätze auch für den Monat Januar bewilligt, und der Magistrat wurde zur Zahlung dieser Sätze auch für Februar und März ermächtigt, sofern die Lazareth-Kommission dieselbe befürwortet. Das Büreau und der Magistrat haben in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, das 600jährige Bestehen unserer Stadt am 18. Juni d. Js. durch eine kirchliche Feier, durch Schulakte und durch Herausgabe einer Denkschrift zu begehen; die Versammlung ermächtigte den Magistrat zur Einleitung weiterer Verhandlungen. Endlich wurde zum Vorsteher des 8. Armenbezirks Herr Maschinentechniker Wehle gewählt. Es folgte eine geheime Sitzung.

Verschiedenes.

— Der Regierungspräsident in Liegnitz hat dem Regierungsbaumeister Behrendt und dem Ingenieur Rittweger aus Berlin die Genehmigung zum Bau einer Zahnradbahn von Warmbrunn nach der Schneekoppe ertheilt. Die Bahn wird über Giersdorf geführt und im Melzergrunde aufwärts gelegt.

— Die Aerzte Dr. Bertin und Dr. Pick in Nantes (Frankreich) nahmen am Mittwoch in dem allgemeinen Krankenhause eine Uebertragung von Ziegenblut auf drei tuberkulöse Kinder vor. Eine größere Anzahl französischer und ausländischer Aerzte wohnte der Operation bei.

— Es stottern nach statistischen Ermittelungen in Preußen 1,11 % sämmtlicher Schulkinder, in Deutschland überhaupt 1,01 % (nur die Volksschulen sind dabei berücksichtigt. Am günstigsten steht Elsaß-Lothringen (mit nur 0,52 %); am verbreitetsten ist das Uebel in Anhalt (1,53 %). Unter den Preußischen Provinzen erreicht Posen mit 1,69 % die höchste Zahl, während Westpreußen die günstigsten Verhältnisse aufweist (0,73 %).

— Durch Uebereinkommen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft haben die genannten Gesellschaften die Ueberfahrtspreise nach Amerika wieder erhöht.

Die Zwischendecks-Fahrpreise von Bremen nach Baltimore, von Hamburg nach Baltimore und von Stettin nach New-York betragen nunmehr wieder Hundert Mark.

— [Zur Auswanderung nach Brasilien] hatte vorgestern das Wolff'sche Telegraphenbureau aus Hamburg berichtet, daß die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft Passagiere deutscher Nationalität nach Brasilien nicht befördere. Die Agenten sind aber, wie uns die Gesellschaft mittheilt, nur angewiesen worden, Gesuche von Frei-Passagieren deutscher Nationalität nach Brasilien abzulehnen.

— [Ungarisches.] In der Gemeinde Ysadany griffen dieser Tage die Bewohner die Gendarmerie an, welche einen rumänischen Lehrer wegen Brandstiftung verhaften wollte. Die Gendarmerie mußte sich in das Gemeindehaus flüchten, welches regelrecht belagert wurde. Das Haus sollte eben angezündet werden, als noch rechtzeitig eine größere Gendarmerie-Abtheilung von Temesvar herbeieilte.

— [Mit einem gefälschten Rundreisebillet] sah sich ein Engländer die Welt an, der kürzlich in Tours (Frankreich) verhaftet wurde. Sämmtliche Bons waren gefälscht und zwar so geschickt, daß die Fälschung nur durch einen Zufall entdeckt wurde. Auf dem einen Bon fehlte nämlich die laufende Nummer. Anscheinend sind solche Falsifikate in größerer Anzahl hergestellt worden und es wird vermuthet, daß noch andere Schwindler darauf reisen. Der Name des Verhafteten, welcher das Billet von einem Russen gekauft haben will, konnte noch nicht ermittelt werden.

— [Amerikanisches.] „Die Amerikaner wollen, daß man ihnen Humbug vormacht". Wie wahr dieses Wort des berühmten Circusmannes Barnum ist, erkennt man allerdings in diesem Wunderlande des Goldes und des Eisens. In allen Bestrebungen, bei allen Vergnügungen, im Gesellschaftsleben sowohl wie im Geschäftsverkehr schwingt der Humbug sein Scepter oder seine Geißel, je nachdem. Sogar die Kirchen sind davon durchaus nicht ausgeschlossen. Die amerikanische „Elite" tritt einer Kirche bei, nicht etwa weil die Ziele derselben sie besonders befriedigen, auch nicht weil der Seelsorger ein besonders begabter Redner ist, nein: die Kirche muß „fashionable" sein, die Millionär-Schweinepökler, die Fürsten des Leinenzeug-Marktes müssen dazu gehören, dann kommen die anderen armen Millionäre ganz von selbst. Oder der Pastor einer solchen Gemeinde muß einmal einen so rechten echten Skandal durchgemacht haben, vielleicht mit der Frau seines intimsten Freundes durchgegangen sein, oder in der tollsten Bezechtheit von der Kanzel herab sich selbst, die Gemeinde und Alles, was d'rum und d'ran hängt, zum Teufel geschickt haben — dann geht es, dann ist die Kirche in aller Leute Munde, sie ist „fashionable". Der Geistliche kommt vor Gericht, seine Getreuen folgen ihm zu Hunderten, Alles wird aufgeboten, ihn rein zu waschen, Alles, was Gold, Macht, Einfluß erreichen können; die Advokaten verlangen entsetzlich viel Geld, sie erhalten es; die Geschworenen weisen es mit sittlicher Entrüstung zurück, erhalten es aber trotzdem. Die Vertheidiger stellen im Laufe von einigen Wochen die Ankläger als die größten Ungeheuer der Welt dar, als die schleichenden Menschen, die den armen Verklagten in ihr giftiges Netz gelockt haben, und zum Schluß — Freisprechung, ungeheure Blumenspenden, doppeltes Gehalt, und die Kirche steht fest und sicher da, der Humbug hat sie sanktionirt.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 7. Februar. Die Budgetkommission beendete heute nach weiteren Abstrichen (z. B. 1 Million von der Artillerieforderung) die Berathung des Militäretats.**

Die Wahlprüfungskommission beanstandete die Wahlen Grumbts (Reichsp.), Möller (nationalliberal.)

Major Wißmann tritt zum April aus dem Reichsdienste aus.

Berlin, 7. Februar. Die „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht einen Brief Rudinis vom 5. November 1890, worin dieser erklärt, ohne den Dreibund sei an militärische Ersparungen nicht zu denken; er würde nur für Herabsetzung der Militärausgaben stimmen, welche die Zahl und Ausbildung der Soldaten nicht beeinflussen.

Rom, 7. Februar. Rudini setzt die Verhandlungen wegen Neubildung des Ministeriums bezw. Vertheilung der Ministerposten fort, doch verlautet nichts Bestimmtes, sicher scheint nur, daß Rudini das Präsidium und das Auswärtige übernimmt.

*** Wien, 7. Februar. In dem von der Außenwelt durch Schnee abgesperrten Cettinje (Montenegro) herrscht seit mehreren Wochen Hungersnoth. Eine Anzahl Menschen ist am Hungertyphus gestorben.**

*** Posen, 7. Februar. Von der Sonderkommission für den Oberbürgermeisterposten sind vorgeschlagen: Oberbürgermeister König-Memel, Stadtrath Witting-Danzig, Bürgermeister Kalkowski-Posen, Oberbürgermeister Tesing-Tilsit, Landrichter Wartecke-Posen. In engere Wahl kommen nur die drei ersten.**

Graudenz, 7. Februar. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 172—180, hellbunt von 124 bis 130 Pfd. holl. Mk. 176—183, hochbunt und glasig, 126—132 Pfd. holl. Mk. 179—186.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 158—164.
Gerste, Futter- Mk. 116—132, Brau- Mk. 132—150. Hafer Mk. 125—135. Erbsen, Futter- Mk. 125—135, Koch- Mk. 135—150. Weiße Bohnen Mk. 160—185.

Berlin, 7. Februar. (T. Dep.) Russische Rubel 236,75.

Berlin, 6. Februar. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 71,4 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,8 bez., Februar 51,6—51,4—51,5 bez., April-Mai 54,5—51,3—51,5 bez., Mai-Juni 51,5—51,3—51,4 bez., Juni-Juli 51,7—51,4—51,7 bez., Juli-Aug. 51,9—51,7—51,9 bez., Aug.-Sept. 51,7—51,5 bis 51,8 bez., Sept.-Oktbr. 48—48,2 bez.

Spiritus büßte für Locowaare ca. 60 Pf. ein. Der Terminmarkt war bereits gestern nach Schluß verflaut, heute stellten sich die Preise nach starken Schwankungen 60—70 Pf. billiger gegen den gestrigen offiziellen Schlußwerth.

Berlin, 6. Februar. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 185—198 Mk. gef.
Roggen loco 163—177 Mk. gef., Febr. 176 Mk. bez.
Gerste loco 140—200 Mk. gefordert.
Hafer loco 137—155 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 138—142 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 148—195 Mk., Futterwaare 135—143 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 57 Mk. bez.

Danzig, 7. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unver., 250 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. — Mk., hellbunt inländ. Mk. 186, hochbunt inländ. Mk. 188, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 147,00 per Juni-Juli 126pfd. z. Trans. Mk. 149,00.
Roggen loco flau, inländ. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. 112, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 116,50, per Juni-Juli 120pfd. zum Transit Mk. 116,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 148—150, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inländisch Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 67,50, nichtkontingent. Mk. 47,00.

Königsberg, 7. Februar 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 68,50 Brief, Mk. 68,00 Geld, unkontingentirt Mk. 48,50 Brief, Mk. 48,00 Geld. Zufuhr 20000 Liter. Matter.

Magdeburg, 6. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,90, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,30. Sehr fest.

Posen, 6. Februar. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.)
Weizen 17,40—18,80, Roggen 15,30—16,80, Gerste 13,60—15,80, Hafer 13,00—13,50, Kartoffeln 3,80—4,40, Lupinen blaue 7,50—8,50 Mk. per 100 Kilogramm.

Posen, 6. Februar. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 68,90, do. loco ohne Faß (70er) 49,40. Still.

— Ueber Frl. Grimminger, welche in dem Konzert am Montag mitwirken wird, sagt der bekannte Karlsruher Kritiker Heinrich Becker Folgendes: „Frl. Grimminger sang die große Scene und Arie aus dem „Freischütz", dann ein Lied aus Scheffels „Trompeter von Säkkingen" und ein Lied von Dillinger. Die Töne kamen in einer solchen Reinheit, Klarheit und Fülle, wie ein frischer Quell aus der Bergesspalte. Der rieselte, perlte und sprudelte durch die dunkle Waldesschlucht; er floß über die heimliche Waldwiese, auf grünem Plan lagerte der warme Sonnenschein, der blaue Himmel lachte durch die schmale Lichtung; dann schwoll er, durch neue Quellen verstärkt, zum rauschenden Bach und zog mit Brausen durch den stillen, hochschattigen Eichenwald. So ungefähr rollte das Bild vorüber, das uns Frl. Grimminger aus Weber's „Freischütz" vorführte. Die ganze Situation in ihrer einfachen Großartigkeit war mit wunderbarer Anmuth und Lieblichkeit gezeichnet. Hier war nichts erzwungen, nichts mühsam angelernt. Das ganze Bild war mit vollem Herzen empfunden und in aller künstlerischer Reinheit und Vollkommenheit dargestellt. Mit Entzücken hatten die Zuhörer gelauscht, dann aber brachen sie in rauschenden Enthusiasmus aus, der mit lautem Beifall und Hervorruf der Künstlerin für die verschaffte Freude den Dank aussprach."

Vorschuss-Verein Bischofswerder.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sonntag, d. 22. Februar 1891, Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

in **Mundelius Hotel**

zu welcher die Genossen ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Rechnungs-Legung pro 1890, Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes; (2198)
2. Festsetzung des Höchstbetrages pro 1891 der:
   a) den Verein belastenden Anlehen,
   b) bei einem Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Credite;
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Bischofswerder, 6. Februar 1891.

Der Aufsichts-Rath.
von Chelstowski,
Vorsitzender.

Fleischer-Innung Freystadt Westpr.

feiert am **Dienstag, den 10. d. M.,** Nachmittags 4 Uhr, im **Schwarzen Adler** ihr [1968]

Fastnachts-Quartal

wozu die Mitglieder der Innung nebst Familie ergebenst eingeladen werden.

Teschendorf, Obermeister.

Tagesordnung.

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ein- u. Ausschreiben der Lehrlinge.
3. Kassenbericht pro 1890.
4. Rechnungslegung über die Schweineversicherungskasse pro 1890.
5. Innere Angelegenheit.
6. 7 Uhr Abends Ball.

Schützenhaus.

Sonntag, den 8. Februar cr.:

Grosses CONCERT

der Kapelle des Königl. Inf.-Regts. Nr. 141.

Unter Anderen kommt mit zur Aufführung:

Fidele Fastnacht.

Großes närrisches Potpourri mit Gesang von Böttge.

Texte hierzu sind an der Kasse zu haben.

Anfang 7½ Uhr.

Billets im Vorverkauf und Preise wie bekannt. (2276)

Drehmann.

TIVOLI.

Dienstag, den 10. Februar cr.:

Grosses humoristisches

CONCERT

von der Kapelle des Inftr.-Regts. Graf Schwerin.

(2305) **Nolte.**

Mittwoch, 25. Februar

Concert

vom

Graudenzer Gesangverein

mit grossem Orchester unter Leitung des Herrn **Aust.**

Zur Aufführung kommt:

Odysseus

für Soli, Chor u. grosses Orchester von Max Bruch.

Solisten:

Frau Stadtrath **Polski** (Sopran).

Frl. **Alice Raschkowski** (Alt).

Herr **Willy Merkel** aus Chemnitz (Baryton).

Billetbestellungen bei **Oscar Kauffmann,** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung. (2279

He! Fritze! wo gehst Du hin?
Na weeßt nicht, **Grethe,** zu Finger's Hotel in Dragaß, da is doch Sonntag, den 8. Februar, der letzte große

Maskenball

mit vielen komischen Aufführungen.
Na, Fritze, da nimm uns mit, da müssen wir Alle hin! (2235)

„Erholung", Kl. Tarpen.
Sonntag, den 8. d. Mts.:
Tanzkränzchen (Artilleriemusik).

Flora.

Heute Sonnabend, den 7. d. Mts.:

Großer Maskenball.

(2244) **R. Frisch.**

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 10. Februar d. Js.
Nachmittags 1 Uhr

werde ich in Alt Blumenau, vor dem Gasthause des Herrn Hinz

versch. Hausgeräth und Betten

welches daselbst untergebracht ist, gegen sofortige Zahlung versteigern.

Kasch, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Postschule Liebenwerda.

Vorbereitungsanstalt für den Postdienst bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehilfenprüfung vor. **Aus. zur Telegraphie.** Aufnahme neuer Schüler jederz.; augenblicklich 95 hier. **Gute Pension** im Institut. Arzt und Apotheke frei. **Schulgeld** einschl. voller Pension ½jährl. 210 Mark. Auf Verlangen Prospekt u. nähere Auskunft. [2303]

Bernhard von Münch.

Herzogliche Baugewerkschule
Somm. 13. Ap. Wint. 2. Nov. **Holzminden** damit verbunden
Maschinen- u. Mühlenbauschule,
mit Verpflegungsanstalt. Dir.: G. Haarmann.
(2270)

Cölner Dombauloose à Mk. 3,50, **Königsberger u. Stettiner Pferdeloose** à 1 Mk., 11 Stück **auch sortirt** für 10 Mk. bei **Gustav Kauffmann, Graudenz.** (2265)

Zu Fastnacht!

Pfannkuchen

mit verschiedener wohlschmeckender Füllung in bekannter Güte empfiehlt und erbittet **frühzeitig** Bestellungen (2268)

Güssow's Conditorei.

Sonntag und Fastnacht

frische Pfannkuchen

und Raderkuchen

bei **H. Sieg,** Getreidemarkt 2.

Am Sonntag und Fastnacht

fr. Pfannkuchen

bei **G. Rindt.**

Bis auf Weiteres empfehle frisch vom Faß: (2272)

helles und dunkles

Kunterfteiner Lagerbier

von ganz **vorzüglicher Qualität** und lade hierzu ein.

H. W. Zimmermann,
Tabakstraße 26/27.

Für Damen-Kaffees habe den **Allein-Verkauf** meiner anerkannt vozüglichen Fabrikate, insbesondere meines (Neuheit ohne Concurrenz)

Neisser Chocoladen-Gebäcks à Pfd. Mk. 1,20, und echten

Neisser Braun-Confekts à Pfd. Mk. 1,00

Haupt-Specialität meiner Fabrikate, sowie verschiedene **Delikatess-Confekte,** echte **Liegnitzer Bomben** u. s. w. der Firma

E. Lewinsohn,
Herrenstraße 12, 1 Treppe,
übertragen. (2301)

R. Plaschke in Neisse,
Confekt- u. Honigkuchenfabrik.

Frische Fasanen
„ **Birkhühner**
Rehe im Ganzen wie auch zerlegt
Rennthierrücken
Puten (2187)

offeriren

F. A. Gaebel Söhne.

Pariser Kopfsalat
„ **Radischen**
„ **Endiviensalat**
neue Algeria-Kartoffeln

empfingen soeben u. empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.

Hochf. türk. Pflaumenmus
und (2241)
Stettiner Bratenschmalz

offerirt billigst

Rudolph Burandt

Weizenschrotbrod

bei (2274) **G. Rindt.**

Im Adlersaal

Montag, den 9. Februar cr., Abends 8 Uhr:

CONCERT

der Cello-Virtuosin

Lucy Campbell

und der

grossherzoglich badischen Hof-Opern-Sängerin

Adolfine Grimminger

unter Mitwirkung des

Concert-Sängers **Ugo Meissner** (Tenor).

Leitung: Kapellmeister C. Raida (Berlin.)

Nummerirte Plätze 2,50 Mk., Familienbillets (3 Personen) 6 Mk., Sitzplätze 1,50 Mk. Stehplatz 1 Mk. in **J. Preuss'** Musikalienhandlung **(W. Kahle),** Tabakstraße 5. (1512)

Ferdinand Glaubitz
5/6 Herrenstr. 5/6
en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.

Kernfettes Hammelfleisch, ff. Sardellenleberwurst, ff. pommersche Wurst, Zungenwurst, Preßkopf, Sülze.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts

zum 1. April cr. will ich mein noch sehr bedeutendes Waaren-Lager verkleinern und empfehle sämmtliche

Kolonialwaaren, Weine, Cigarren und feine Spirituosen

zu den alleräußersten Preisen.

D. Balzer, Strasburg Wpr.

Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz **hervorragender Bedeutung** zum Selbstplombiren hohler Zähne, **schützt** nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern **beseitigt** diesen auch **sofort** und **dauernd.** In Flaschen à **50 Pf.** zu haben bei:

Fritz Kyser in **Graudenz.**

Orient-Brenner

bestes Licht, bequemstes Dochteinziehen, solche sind wieder eingetroffen u. empf.

E. Lewinsky, Klempnermeister,

Tisch- und Hängelampen

passende Hochzeitgeschenke, verkaufe, um damit zu räumen auffallend billig.

Grabkränze in gr. Ausw. v. 1 Mk. an.

Frische Schwedische Heringe

nur in ¹⁄₁ Kisten von ca. 12 Schock Inhalt à Kiste M. 8,50, dieselben geräuchert, sogen. **Riesenbücklinge** in ¹⁄₁ Kisten M. 14,00 u. ff. M. 15,00, in ½ Kisten M. 7,50. (1925

Salzheringe feinst. **Ihlen** 1890er à Tonne 20, 22 und 24 M.

Salzheringe v. J. Fettheringe à Tonne 12, 14, 16 u. 18 M.

in ¹⁄₁, ½ und ¼ Tonnen empfiehlt gegen Nachnahme od. Vorhereinsendung des Betrages

H. Ruschkewitz. Danzig, Fischmarkt 22.

---

20 Centner

Seradella

prima Qualität à 8 Mark, hat abzugeben **Lichotken** per Bergfriede.

Gerste

kauft **Aron C. Bohm.**

Sämmtliche [2001]

Feldsämereien

kauft **Max Scherf.**

---

6 bis 8 tragende (2293

Holländer Färsen

kauft E. Hempel, Nitzwalde.

---

2 junge englische

Zucht-Eber

25 junge englische

Schweine

verkäuflich. (2302

Sallno bei Melno.

Ein Gasthaus

(massive Gebäude), nebst Bäckerei und Kegelbahn ist im Kirchdorfe Lonkosch, Bahnstation Bischofswerder, wegen Todesfall sof. z. verk. Kubitch, Gastwirth.

3000 Mark

werden auf sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück gesucht. Offerten u. Nr. 2297 an die Exp. d. Ges. erbet.

Lokomotivführer resp. Maschinist

mit allen **Maschinen-Systemen vertraut, Extovatoren u. Dynamo,** mit vorzügl. **Zeugnissen, wünscht anderweitig Stellung, gleichviel welcher Branche. Gefl. Offerten erbittet H. Schilowsky, Cüstrin II, Forststr. 2.** (2257)

Ein junger Mann

(Materialist), welcher über 5 Jahre in einer größeren Dampfmahlmühle als Verkäufer resp. Verwalter thätig gewes. ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von gleich oder später eine ähnliche Stellung. Offerten unter Nr. 2294 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein ält. jung. Mann

der eine längere Zeit in einem umfangreichen **engros & endetail**-Colonialwaarengeschäft als **Geschäftsführer** thätig gewesen ist, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen, p. 1. resp. 15. März eine ähnl. Stell. Off. werd. unt. Nr. 2298 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein geb. junger Landwirth, 5 Jahre beim Fach, auf der letzten Stelle

als Beamter

3 Jahre thätig gewesen, sucht zum 1. April Veränderungs halber anderweitige Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift 2306 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche sof. od. spät. Stell. f. einen **Gärtner** mit Hopfenbau vertraut, kann gleichzeit. a. Kämm.- u. Jägerdienste verr. Off. u. P. 100 postl. Gr. Gardienen erb.

Ein tüchtiger junger (2295)

Schmied u. Maschinist

vertraut in allen landwirtsch. Maschinen u. Reparaturen an denselben, der guten Pferdebeschlag ausführ. kann, sucht eine Stelle vom 1. April d. Js. Offerten zu senden an Schmiedemeister Johann Pistrzkowski, Czierpitz.

Eine Hauslehrerstelle

bei 3 Kindern im Alter von 7—11 Jahren wird einem im Unterrichten geübten musik. Kandidaten der Theologie von sofort nachgewiesen durch Pfr. Seydler-Neu-Palleschken (Postort). Meldungen schleunigst erbeten. [2246

Ich suche zum 14. d. Mts.

drei sehr anständige

Bäckergesellen

einen ersten, zweiten und dritten. Der erste muß ein tüchtiger, erfahrener Bäcker sein, gut vor dem Ofen arbeiten und wenigstens 30 Mk. Kaution stellen können. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschr. Nr. 2250 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Beide Beamten-Stellen sind besetzt. Wernitz, Mühlen Ostur

Bürstenmacher, Stellmacher, Tischler Frauen, Mädchen, Knaben

erhalten in unserer Bürsten-Fabrik dauernde Beschäftigung (2269)

Wilh'elm Voges & Sohn.

Inspektoren, Brennerei-Verw., verh. und unverh. Hofverwalter

s. Schmelzer, Posen, St. Martinstr. 49.

Suche von sofort für meine Essig-Fabrik einen unverheiratheten, nüchtern,

ordentlichen Arbeiter

bei hohem Lohn und freier Station, für meine Hotelwirthschaft einen unverheiratheten, ordentlichen (2216

Hausdiener

R. Salewski, Freystadt Wpr.

Einen Lehrling

sucht G. Rindt, Bäckermeister.

Ein Lehrling

der das Klempnerhandwerk gut erlernen will kann sofort eintreten bei (2292)

E. Lewinski, Klempnermeister.

Ein Laufbursche

und ein **Lehrling** von sofort gesucht

A. P. Werner, Bäckermeister.

Verkäuferin

für ein hief. Cigarren-Geschäft gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen, Station u. Beifügung v. Photogr. werd. unt. Nr. 2267 d. d. Exp. d. Geselligen erbet.

Eine saubere **Aufwärterin** wird sofort verlangt. [2231)

A. Vetter, Unterthornerstraße 2.

Eine gr. helle Werkstätte

für Tischler, Schlosser, Böttcher, Stellmacher und andere Fabriken ist zum 1. April zu vermiethen, auch ist das ganze **Grundstück** zu verkauf. Mauerstr. 8.

Die erste Etage in meinem Hause, Herrenstr. Nr. 1, bestehend aus einem Saal und drei event. sechs Zimmern, ist per 1. Oktober zu vermiethen.

(2242) Rudolph Burandt.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Schuhmacherstr. 2, part. (2239)

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie in

J. Preuss'
Pianofortemagazin
Tabackstraße 5.

Pianinos

neuester Construction mit **vorzüglichem Ton** und **eleganter Ausstattung** zu den **billigsten** Preisen, **auch auf Abzahlung,** empfiehlt (2278)

Oskar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Englischer Nothbehelf
Französischer Nothbehelf

v. Thieme u. Feller à 60 Pf.
Vorzügl. Methode, schnell englisch u. französisch zu lernen

Titulaturen etc. 50 Pf.,
Mir oder mich? 50 Pf.
von Lehrer Uebelacker.

Briefsteller f. Stellensuchende

Behörden-Briefsteller

Schreibereien oder schriftliche Arbeiten, welche man zu machen hat.

Von Toussaint, Preis à 1 Mk.

In jeder guten Buchhandlung vorräth., sonst von **Aug. Schultze's** Verlag, **Berlin,** Friedrichstr. 131.

---

403 nicht vorhanden. Bitte Eingeschrieben an meine Adresse. 9988.

Alle Fische in meinen Teich. Hurrah! ! ! (2236

Eine **silberne Kette** mit einem (2307)

niedlichen Herzen

ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, letzteres zu behalten.

Der Postauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Bromberger Filiale** der Firma **Orenstein & Koppel,** Feldbahnfabriken in Berlin u. Dortmund, bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen. (2197)

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 33

Graudenz, Sonntag] [8. Februar 1891.

Prinz Carneval

führt jetzt am Rhein seine lustige Herrschaft. Letzten Sonntag schon waren in dem schönen Mainz von Nah und Fern, aus Frankfurt, Worms und Bingen, aus Mannheim, Darmstadt und Wiesbaden, Tausende zusammengeströmt, um die im grauen Einerlei ihres Alltagslebens eingerosteten Seelen an dem Urquell der Narrethei wieder jung zu baden. Vor den kappengeschmückten Tausenden wurden in der festlich geschmückten Stadthalle prunk- und humorvolle Scenen aufgeführt Da erklang auch ein schönes Lied vom „Lustigen Prinzen:“

Ertöne wieder froh, Du Sang,
Den ich so lange mied,
O sing, Du lieber Barde mein,
Das zaubersüße Lied:
Von meinem Mainz, das wie ein Stern
In meiner Krone blitzt,
Das wie ein funkelndes Juwel,
An grünem Bande sitzt.

In der Stadt Mainz liegt der Schwerpunkt der diesjährigen Fastnachts-Veranstaltungen in dem Narren-Bazar, welcher dort zum ersten Mal erstanden ist und mit allem Glanz und Humor durchgeführt werden soll. Die Stadthalle ist in allen Theilen für diesen Bazar ausgebaut und närrisch geschmückt worden. Mitten im Saale steht ein Narrenschiff mit 16 m Masthöhe, dessen Aussichts-Deck als Sect-Kneipe dient. Ferner giebt es Blumentempel, eine Kaffee- und Theebude in maurischem Geschmack, altdeutsche Wein- und Bierstuben u. s. w. Die Seitensälchen sind für die verschiedenen Buden, die ihre Auslagen nach dem Saale erhalten, eingerichtet. Am Fastnachts Dienstag wird der Narren-Bazar in einen Volks-Jahrmarkt mit den entsprechenden Volksbelustigungen umgewandelt.

Im Mummenschanz
Beim Fastnachtstanz,
In froher Pracht
Zeigt seine Macht
Mit Jubelschall
Prinz Carneval.
Am Rhein, am Rhein! —
Ein fröhlich Sein
Beim Narrenfest
Im lust'gen Welt,
Da glüht der Wein
Am schönen Rhein;
Bei uns im Ost
Da gährt kein Most,
Der Bomster nur,
Sonst keine Spur.

Prunk und Glanz hat das alte Haus Gürzenich im Laufe der Jahrhunderte gesehen, wenn der hochlöbliche Rath der Stadt Köln Fürsten und Herren dort bewirthete oder die großen Patriziergeschlechter ihre Feste abhielten, aber fröhlicher mag sich selten die Menge auf Treppen und Fluren, in Saal und Gemach gedrängt haben, als am letzten Maskenfest des weltberühmten Männergesangvereins. Eine Bauernkirmes bildete den Mittelpunkt des Festes. Da kam der Kirmeszug, voran unter klingendem Spiel die Schützengilde in grünem Kleid mit Vorreitern, deren zweibeinige Pferdchen nicht aufhörten, wundersame, der Reitkunst neue Sprünge auszuführen, mit Fahnenträgern und Hauptmann, dann die schönen Bauernmädchen in mannigfacher Tracht und hinter ihnen viel Volk, Zigeuner mit einem Bären, Tambourin und Pfeife, Tiroler Gemsenjäger mit ihrer Jagdbeute, dann ein tolles Gemisch von Trachten und Farben. Nach dem Vogel auf hoher Stange eröffneten die Schützen das Feuer, doch bald erregte ein neuer Aufzug die Aufmerksamkeit. Eine fahrende Gauklerbande erschien, ein Direktor in hohen Stiefeln, Neger und Diener, Parterregymnastiker und Bären und als Perle eine graziöse Tänzerin in kurzem Röckchen, die ihre zwei Centner mit Würde trug. Und nun begann die Vorstellung, immer unterbrochen von jubelndem Beifall, vom Bärentanz bis zum Besteigen des Thurmseils. Immer wieder riefen die schmetternden Weisen zum Tanz, aber nur mit Mühe in drangvoll fürchterlicher Enge vermochten sich die Paare zu drehen, ohne daß ihr Vergnügen dadurch Einbuße erlitten hätte.

Das diesjährige Volksmaskenfest in Köln nimmt heute, Sonnabend Abend, in einem mächtigen Fackelzug zu Ehren des Prinzen Carneval seinen Anfang. Den Glanzpunkt wird wie immer in Köln der Maskenzug mit prächtigen Festwagen an diesem Rosenmontage bilden.

Alterthumsgesellschaft in Graudenz.

In der letzten Sitzung machte, wie schon erwähnt, Herr Kanzleirath Frölich Mittheilungen über einige Graudenzer, welche sich auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft Verdienste erworben haben. Unter ihnen ist zu nennen Johann Stobäus, geboren am 6. Juli 1580 zu Graudenz. Er studirte seit 1602, wurde 1626 Kapellmeister an der Domschule zu Königsberg und erlangte als Musiker einen solchen Ruf, daß zu ihm selbst aus Italien Virtuosen kamen, um von ihm zu lernen. Er hat mehrere Lieder Simon Dachs in Musik gesetzt. Er gab heraus Cantiores sacrae decem vocibus (heilige Gesänge für 10 Stimmen), Frankfurt 1624, ferner geistliche Lieder, ebenda 1625, dann Leichen-, Hochzeits- und andere Gesänge in 7 Bänden. Sein Bild ist, in Kupfer gestochen, noch vorhanden. Herr F. legte zur Ansicht ein Exemplar der 5. Stimme zu einem von Stobäus komponirten Hochzeitsgesang vor.

Ferner nannte der Vortragende J. F. Goldbeck, Feldprediger des Kgl. Preußischen Regiments v. Rohr in Graudenz, welcher von 1773 ab längere Zeit in Graudenz wohnte. Die von ihm herausgegebenen Werke sind „Litterarische Nachrichten von Preußen“, worin er über gleichzeitig in der Provinz Preußen lebende oder daher gebürtige Schriftsteller berichtet; „Ueber Aufrichtigkeit und Verstellung“, Sammlung geistlicher Lieder, „Unterricht für Lehrer niederer deutscher Schulen“. Sein Streben ging dahin, der Mitwelt den bestmöglichen Nutzen zu schaffen. In der Vorrede zu dem erstgenannten Werk sagt er, er glaube durch diese Arbeit mehr nützen zu können, als wenn er ein Dutzend Predigten schriebe.

Der Historiker Kallenbach, geboren in Graudenz 1805, zuletzt in Bromberg wohnhaft, ist der Verfasser folgender kunstgeschichtlichen Werke: „Die Baukunst des deutschen Mittelalters“, chronologisch dargestellt mit besonderer Rücksicht auf die Entwickelung des Spitzbogenstils nebst einem Atlas von 86 großen Foliotafeln bedeutender Architekturwerke, von ihm selbst aufgenommen und gezeichnet, 1847; die chronologische Formenfolge der altdeutschen Baukunst mit 10 Tafeln Abbildungen; Album mittelalterlicher Kunst mit 60 Tafeln; die christliche Kirchenbaukunst des Abendlandes von ihren Anfängen bis zur vollendeten Durchbildung von Spitzbogenstils, mit 48 Tafeln. Außerdem hat er eine aus etwa 250 Stücken bestehende Sammlung von Modellen der schönsten deutschen Dome, Kirchen, Schlösser, Thore, Thürme, Rath- und Wohnhäuser, sämmtlich in dem Maßstabe von 160: 1, bis in's kleinste Detail in architektonischen Formen wiedergegeben, gefertigt. Die Sammlung ist zum größeren Theile für die Kunstkammer des neuen Museums in Berlin angekauft und gegenwärtig unter die Sammlungen der Bauakademie aufgenommen.

Der Professor Dr. August Ferdinand Lentz, geboren am 21. Mai 1820, gestorben in Graudenz am 11. Februar 1868 hat die gewaltige Aufgabe gelöst, die riesenhaften grammatischen Arbeiten des griechischen Sprachforschers Herodian in ihrer Ursprünglichkeit wiederherzustellen.

In derselben Sitzung legte Herr Buchhändler Schubert eine sehr seltene Münze aus der Zeit der deutschen Revolution vor. Dieselbe, ein hessischer Gulden, trägt auf der einen Seite das Bildniß mit der Umschrift: „Ludwig, Erbgroßh. u. Mitregent von Hessen“, auf der anderen Seite die Inschrift: „Preßfreiheit, Volksbewaffnung, Schwurgericht, Religionsfreiheit, deutsches Parlament“ und das Datum 6. März 1848. Von dieser Münze wurden im Ganzen nur 100 Stück geprägt, 97 aber wieder eingezogen, so daß gegenwärtig nur noch drei Exemplare vorhanden sind.

In der vorletzten Sitzung theilte Herr Pfarrer Ebel mit, daß auf dem Schloßberg hierselbst eine Münze des Herzogs Albrecht von Preußen gefunden worden ist, in der Albrecht sich zwar noch als Hochmeister bezeichnet, die aber schon den Wahlspruch der Reformation: Justus ex fide vivet (der Gerechte wird seines Glaubens leben) trägt.

Sodann hielt Herr Kanzleirath Frölich einen Vortrag über die in Westpreußen gangbar gewesenen Münzen aus alter Zeit. Eine Landesmünze bestand unter der heidnischen Bevölkerung nicht, auch ein eigentlicher Münzenumlauf hat vom Beginn der christlichen Zeitrechnung bis zum Eintreffen des deutschen Ordens um das Jahr 1230 nicht stattgefunden. Wohl aber wurden Gold, Silber, Kupfer und Bronce von den Fremden, welche zum Ankauf des Bernsteins und überhaupt des Handels wegen in das Land kamen, als Ausgleichsmittel entgegengenommen, in dem man sich über den Werth nach Gewicht verständigte. Die Einführung obiger Metalle geschah nicht blos in massiven Stücken, sondern auch als Geflechte, als Geräthschaften, als Schmuck und als Münzen, und zwar zuletzt vorzugsweise in letztgedachter Form. So weit Nachrichten auf uns gekommen sind, wurden im Boden der Provinz die Münzen der meisten römischen und griechischen Kaiser bis zu Justinus dem Thrazier (um das Jahr 520) hinab gefunden. Der Herr Vorsitzende legte eine größere Zahl hier gefundener römischer Münzen vor, so von Markus Antonius (44—31 vor Chr.) welche die Umschrift triumvir R. P. (rei publicae) constituendae (Triumvir der aufzurichtenden Republik), ein Seeschiff und den Legionsadler der 3. Legion zwischen zwei Feldzeichen trägt; Antonius ließ zu Ehren der Truppen seiner See- und Landmacht viele solche Münzen prägen; ferner legte er vor Münzen von Otho (69), Domitian (81—96 nach Chr.), Nerva (96 und 97), Antoninus Pius (138—161), Antoninus Armeniacus (170), Commodus, Germanicus (180—192), Julia Augusta (193), Gallienus (259) und Valens (364). Dazu kommen recht viele arabische Münzen aus den Jahren 750—951 n. Chr., deutsche Kaisermünzen aus den Jahren 750—951 n. Chr., deutsche Kaisermünzen aus den Jahren 970—1070, darunter namentlich Ottonen- und Adelheidsmünzen, erstere unter Otto III. zu Magdeburg geschlagen, letztere auf die berühmte Adelheid hinweisend, die Wittwe des Kaisers Lothar II. und Gemahlin Ottos I. (des Großen.) Ferner König Ethelreds aus dem 10. und Kanuds des Großen von England aus dem 11. Jahrhundere, sodann die sog. Schlüsselmünzen oder Wendenpfennige. Wie beträchtlich die Zahl der hier im Lande verbliebenen Münzen anderer Nationen gewesen ist, davon gewinnen wir erst dann eine Vorstellung, wenn wir die von den Spezialforschern aufgestellten Fundkarten ins Auge fassen und in Betracht ziehen, daß eine Reihe von Lagerstätten noch der Entdeckung harren und an vielen Orten die gemachten Funde aus Unkunde und Habsucht in den Schmelztiegel geworfen oder nach heimlichem Verkauf aus dem Lande geschafft sind. In einzelnen Kreisen, wo der Bernstein in größeren Massen zum Verkauf gestellt werden konnte, mag die in größerer Zahl vorhandene gleichartige Münze aus fremdem Lande beinahe ebenso in Umlauf gesetzt und behandelt worden sein, als ob es eine Landesmünze wäre. Doch blieb die Rolle, welche das Gewicht dabei spielte, immer bedeutend, denn nur so ist es zu erklären, daß viele Kaisermünzen und fast alle kufischen und altdeutschen Münzen in Stücke zerbrochen auf uns gekommen sind, wie der große Londzyner Silberfund aus dem Jahre 1888 beweist, welcher außer drei offenen, massiv silbernen Armbändern Haken und Oesen eines Gürtelschlosses, zwei ornamentirten Bruchstücken und 4 Barren reinen Silbers, 20 halbe kufische, 1098 ganze und mehr als 600 zerbrochene deutsche und englische Silbermünzen enthielt.

5. Fortf.]

Sport und Liebe.

[Nachdr. verb

Novelle aus der New-Yorker Gesellschaft von Karl Rode.

Aber hatte Nelly nicht auch gesagt: Meine liebe Rose würde schön gescholten haben, wenn ich Euch nur einen Augenblick allein gelassen hätte? Wer war nun diese alte Nelly? Wer war die „liebe kleine Rose,“ welche böse geworden sein würde, wenn Nelly ihn einen Augenblick außer Acht gelassen haben würde?

Nelly hatte sich dann mit Charles Betten zu schaffen gemacht.

„Welcher Tag ist heute, Frau Nelly?“

„Montag, Herr, es war Freitag, als Sie uns gebracht wurden. Am Donnerstag sind Sie verwundet worden. Drei Tage sind Sie fast bewußtlos gewesen. O, Miß Rose hat sich sehr um Sie gesorgt.“

„Miß Rose?“ Charles wagte es nicht, eine weitere Frage zu thun. Er fürchtete, daß der schöne Traum, daß die herrliche Rose Rooth sich um ihn gesorgt habe, zerstört werden könnte.

Charles legte sich dann müde in die Kissen zurück.

Nelly hantirte geräuschlos im Zimmer weiter.

Die Sorglosigkeit der Alten that Charles unendlich wohl. Das war keine gemachte, keine lediglich bezahlte Sorgfalt, sondern ein Weben und Walten, das in jeder Einzelheit die zarte Hand einer edlen Gebieterin erkennen ließ. Unmöglich war dies Nelly aus eigenem Triebe.

Nun, wie dem auch sein mochte, fragen durfte Charles nicht. Aber wenn er es auch gedurft hätte, so hätte ihm eine ehrerbietige Scheu den Mund geschlossen.

Er beschränkte sich darauf, von der schönen Tochter des Hauses zu träumen.

Er mußte sich auch hierauf beschränken, denn selbst Nelly, so gern sie anfänglich von Rose zu schwatzen schien, erwähnte ihrer nicht wieder.

Man hatte Charles Bett so gestellt, daß er aus demselben bequem in den prächtigen Park hinabsehen konnte, welcher eben seinen üppigen Schmuck entfaltete.

Stundenlang lag Charles, auf den Ellenbogen seines gesunden Armes gestützt, im Bette und schaute in die Pracht des Frühlings hinaus.

Er hoffte, die junge Herren des Hauses zu sehen Vergebens.

Inzwischen besserte sich sein Zustand. Nelly ließ ihn ab und zu längere Stunden allein. Charles konnte aufstehen und nöthigenfalls die Schelle länten.

Da saß er mit Vorliebe am Fenster und blickte durch das laubige Gezweig auf die Steige und Beete zu seinen Füßen hinab.

„Rose, liebe Rose!“ Charles saß am Fenster, da hörte er plötzlich eine heitere Mädchenstimme diese Worte rufen.

Dicht unter seinem Fenster wurde jenes Knistern und Rauschen laut, welches die graziösen Bewegungen eleganter Frauen verursachen.

Charles lauschte hinab.

„Käthe, Du? Ach wie lieb!“

Eine gleich melodische Stimme antwortete der ersteren Die lieblichen Töne schmeichelten sich dem Lauscher in das Herz hinein.

Charles bog sich vorsichtig aus seinem Fenster hinaus. Ein Gartensalon befand sich unter seinem Zimmer.

Ohne Zweifel hatte Rose in diesem Salon geweilt.

Eine Thür ging unten. Charles Pulse klopften fast hörbar. Schnell bog er sich wieder hoch.

„O wie schön, Rose!“

Arm in Arm, graziös an einander geschmiegt, schwebten zwei anmuthige Mädchengestalten in den Garten hinein.

„Wie schön, Rose ist es bei Dir!“

Charles trat vom Fenster zurück hinter die Gardinen. Es war offenbar die zartere, kleinere der jungen Damen, welche, entzückt von der Pracht des Gartens, diese Worte rief. Die größte mußte also die schöne, stolze Rose Rooth sein.

Von seinem Versteck aus folgte Charles den herrlichen Mädchengestalten, ohne selbst gesehen zu werden.

In der That, Rose Rooth war eine stolze Erscheinung. Noch nie hatte Charles sie in solcher Nähe gesehen. Ihre hoheitsvollen Schönheit blendete und bezauberte zugleich.

Hatte Charles die schöne Rose aber noch niemals in solcher Nähe gesehen, dann hatte er sie noch viel weniger in dem Schmucke jungfräulicher Ungezwungenheit sehen dürfen.

Hier war Rose hinreißend schön, ein berückendes Bild, wie sie am Arm ihrer Freundin in heiterem Geplauder durch den Park schwebte.

„Bei Gott, Rose Rooth,“ Charles O Tortons Lippen flüsterten es unwillkürlich. „Bei Gott, Rose Rooth, deinetwegen sein Herzblut vertropfen dürfen ist Seligkeit genug für tausend Erdenjammer.“

Rose bog sich zu ihrer Freundin leicht hernieder. Die Fülle ihres dunklen, duftigen Haargelocks floß in weichen Wellen über das lichte Blondhaar der Genossin hin und nun — schlank und biegsam wanden sich beide Mädchen in neckischer Umarmung aneinander.

„Rose, liebe Rose!“

„Käthe, liebe Käthe!“

Die schönen Lippen fanden sich zu einem Kusse zusammen. Plötzlich wand sich Käthe von Rose los.

„Krieg mich mal!“ lachte sie schalhaft der Freundin zu, indem sie leicht und flink davon eilte.

„Liebchen, Dich hasche ich bald!“

Rose Rooth, die schöne, stolze, ernste, sonst so unnahbare Rose Rooth lachte hell auf und haschte jubelnd hinter der schönen Freundin her.

„Entzückend“, flüsterte Charles, indem er den anmuthigen Bewegungen der Beiden folgte, „wer Euch so malen könnte, Ihr holdseligen Mädchen.“

Die weißen Gewänder der jungen Damen flatterten bald hier bald dort durch das üppige Grün des Gartengesträuchs. Lachen, Rufen, Jubeln und Jauchzen der melodiösen Stimmen drang zu dem einsamen Lauscher am Fenster hinauf, welcher dem lieblichen Bilde zuzusehen in aller Ewigkeit nicht müde geworden wäre.

„Ach — hab' ich Dich endlich, Du — — — !“

„Ich kann nicht mehr, Rose, ach!“

Käthe sank erschöpft seufzend in Rose's Arme.

„Ich kann nicht mehr, Rose!“

„Dann wollen wir wieder verständig sein, Liebling!“

Rose streichelte das Haar aus der Freundin Stirn und nun kamen beide Mädchen wieder Arm an Arm mit wogendem Busen und tief gerötheten Wangen auf das Haus zu.

„Ach, Rose, wie unartig ich bin; ich habe mich noch gar nicht nach Deinem Patienten erkundigt. Geht es ihm denn gut?“

Charles schrak zusammen wie ein Schulbube, der bei einer Lüge ertappt ist.

Käthe hatte ihre Augen flüchtig über die Fenster des Hauses hingleiten lassen und auch das seinige dabei gestreift.

Die Frage galt also ihm. Die schönen Mädchen hatten sich also mit seinem Wohl beschäftigt.

Mit einem frohen Gefühl von Dankbarkeit und Glück blickte Charles auf die schöne Fragerin hinab. Bisher hatte einzig und allein die überwältigende Schönheit Rose's seine Sinne gefesselt. Käthe's liebliche Erscheinung hatte ihm nur ein Attribut zur Schönheit jener geschienen.

Aber Käthe war in der That kaum minder schön als Rose und jetzt, wo sie durch ihre theilnahmvolle Frage Charles Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, fesselte auch sie.

Freilich, hoheitsvoll wie Rose war Käthe nicht.

Im Gegentheil, ihr ganzes Wesen war lieblichste Bescheidenheit.

Roses Bild strahlte von edler Reinheit.

Käthes Erscheinen glühte in dem Lichte der süßesten Keuschheit.

Rose zwang zur Anbetung.

Käthe gewann das Herz zur Liebe

Was Rose wohl erwidern würde?

„Holla, Junge, stehst ja dort hinter der Gardine als ob Du verstecken spielen wolltest?“ Das heißt, das sagte nicht Rose, bewahre!

Eine Hand legte sich auf Charles Schulter.

Erschreckt fuhr der Lauscher herum. „Goddam!“ Ein Fluch saß ihm auf den Lippen. Charles hätte gar zu gern Roses Antwort gehört.

Die ehrlichen, alten Augen, welche sich eben in die seinigen senkten, ließen das Wort auf seiner Lippe ersterben.

„Bin Steffen Rooth, alter Junge, Deines alten Vaters alter Freund, wenn Du sonst der Sohn von Oliver Torton of Tortonhause in Kansas bist.“

„Allerdings, Mr. Oliver Torton of Tortonhause ist mein Vater.“

„Gut, mein Junge, dann schlag ein, bin Dir so wie so noch vielen Dank schuldig, daß Du mir meine Habe gerettet hast. Wie geht's Dir nun?“

„Kalkulire, bin gesund, Herr Rooth und werde Euch nicht mehr länger lästig sein müssen.“ (F. f.)

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

S. W. Frage: Hier wohnt eine Wittwe, welche nur im Sommer einige Wochen auf Arbeit geht. Dieselbe hat mehrere Kinder, die täglich arbeiten, den Verdienst an Lohn und Deputat geben sie der Mutter. Die Kinder erhalten dafür Kost und Kleidung. Ist in diesem Falle die Mutter oder der älteste Sohn resp. Tochter versicherungspflichtig?

Antwort: Da die Mutter nicht berufsmäßig Lohnarbeit verrichtet, ist sie nicht versicherungspflichtig, denn eine vorübergehende Beschäftigung, z. B. während der Ernte, bedingt nicht die Versicherungspflicht. — Alle über 16 Jahre alten Kinder der Frau, welche dauernd Lohnarbeit leisten, sind versicherungspflichtig.

B. R. Erste Frage: Ich bin Gehilfe bei einer Kreissparkasse, also einer Kommunalbehörde. Bin indessen nur Privatbeamter mit 1500 Mk. Gehalt und ohne Pensionsanspruch. Meine Beschäftigung besteht hauptsächlich in Buchführung und Anfertigung der sehr komplizirten Rechnungen, ist also durchaus keine mehr mechanische. Auch habe ich das Gymnasium bis Prima absolvirt und rechne darauf, in Kurzem als Kommunalbeamter angestellt zu werden. Bin ich versicherungspflichtig?

Antwort: Ihr Fall ist ein derartiger, daß die Ansichten, ob Sie versicherungspflichtig sind oder nicht, sehr verschieden sein können und thatsächlich — wie wir ermittelt haben — auch sehr verschieden sind. Wir müssen anheimgeben, den Herrn Landrath Ihres Kreises entscheiden zu lassen, ob Ihre Thätigkeit als vorwiegend geistig anzusehen ist bezw. ob Sie als „zum höheren Bureaudienst gehörig“ von der Versicherungspflicht befreit sind oder ob Ihre Arbeit als vorwiegend mechanische, körperliche zu gelten hat, in welch' letzterem Falle Sie natürlich versicherungspflichtig sein würden.

Zweite Frage: Bei mir arbeitet seit vielen Jahren eine Arbeitsfrau, theils im Garten, theils im Haushalt resp. bei der Wäsche. Dieselbe kommt indeß nicht täglich, sondern nach Bedürfniß, im Sommer fast alle Tage, im Winter wöchentlich vielleicht 2—3 Tage im Durchschnitt. Sie arbeitet indeß nur bei mir und erhält soviel Lohn, daß sie hiervon nebst ihrer Familie lebt. Kann ich der Frau nun die Bescheinigung ausstellen, daß dieselbe ununterbrochen bei mir gearbeitet hat? Ich kann mich unmöglich darauf besinnen, ob die Frau in den letzten vier Jahren vielleicht dann und wann eine Woche lang gar nicht bei mir gearbeitet hat, da ich keine Notizen darüber gemacht habe.

Antwort: Daß die Frau „ununterbrochen“ bei Ihnen gearbeitet hat, können Sie doch nicht schreiben, geben Sie daher die Unterbrechungen ungefähr an. Entscheidend ist ja, daß die Frau hauptsächlich von der Lohnarbeit bei Ihnen sich unterhalten hat.

Berliner Kours-Bericht vom 6. Februar.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,60 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,90 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,40 bz. Preußische Consol. Anleihe 4% 106,25 G. Preuß. Consol. 3½% 99,00 bz. G. Preußische Int.-Sch. 3% 86,40 G. Staats-Anl. 4% —,— bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 94,90 B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,90 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,50 G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 G. Westpreuß. Rittersch.haft 3½% 97,20 B. Preußische Rentenbriefe 4% 103,00 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 170,50 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% — G.

Stettin, 6. Februar. Getreidemarkt.

Weizen ruhig, loco 180—192 Mk., do. per April-Mai 194,00 Mk.

Roggen matt, loco 165—171 Mk., do. per April-Mai 171,00 Mk.

Pommerscher **Hafer** loco 130—137 Mk.

---

16. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. Februar 1891, vormittags.

18 28 87 161 234 87 533 698 [300] 729 49 98 [1500] 966 **1**033 91 144 225 27 325 581 663 941 **2**125 42 50 87 250 308 629 830 85 963 **3**057 67 311 30 56 86 472 638 729 44 45 59 997 **4**020 299 385 601 768 830 42 [1500] 51 974 **5**036 160 99 264 300 22 41 491 553 640 732 882 85 900 30 89 **6**117 42 73 383 633 74 76 781 92 946 73 91 **7**169 220 312 [1500] 535 56 646 744 51 832 74 **8**346 421 862 **9**172 [500] 92 208 60 328 547 99 [1500] 681 735 826 40 990

10075 [500] 261 332 50 462 691 733 96 914 54 **11**045 154 79 379 [500] 429 [500] 91 631 769 889 962 90 **12**061 [1500] 106 [1500] 17 66 96 403 5 29 87 769 907 26 52 68 **13**111 346 534 39 79 699 [300] 951 **14**035 314 15 415 35 45 97 650 93 742 876 **15**017 45 53 142 94 274 392 693 [3000] 741 55 835 [500] 89 [500] 936 **16**132 316 44 99 451 78 506 802 717 902 5 22 57 [500] 909 **17**094 317 84 452 69 505 98 637 78 756 916 954 **18**041 101 70 379 423 70 516 39 705 837 904 99 **19**027 58 80 192 220 43 321 60 495 519 655 735 896 939

20039 54 223 494 533 655 65 94 744 822 34 64 987 97 **21**321 475 517 619 92 726 59 824 82 915 42 **22**194 268 338 531 66 95 719 77 870 24 [500] **23**044 123 44 [500] 93 227 397 617 796 899 **24**316 89 626 98 757 802 827 **25**014 109 674 758 832 30 **26**009 40 59 188 309 480 655 74 834 55 66 916 [1500] 47 98 99 **27**307 10 494 515 31 549 59 806 12 33 71 **28**045 62 95 290 371 99 452 97 512 633 91 973 **29**077 [3000] 89 203 31 48 548 61 65 626 81 832 45

30061 [3000] 140 63 81 217 38 300 484 529 50 732 979 **31**037 114 295 336 446 507 32 38 54 660 [3000] 92 704 906 **32**018 74 [1500] 316 446 629 [1500] 52 [300] 701 7 938 **33**036 184 85 392 464 625 744 831 52 63 83 900 38 93 **34**012 76 142 229 42 74 87 516 47 74 631 707 66 86 93 827 44 976 **35**041 323 45 [3000] 415 554 [1500] 606 49 726 46 907 41 77 **36**003 198 221 319 432 86 526 40 617 758 901 77 **37**056 488 690 702 82 54 812 **38**014 316 410 84 504 66 604 835 [5000] **39**055 106 276 311 413 60 81 [3000] 89 559 622 86 757 [500] 65 913 69

40041 42 97 231 409 621 750 870 927 **41**189 316 [500] 44 556 [3000] 659 65 861 98 **42**029 60 85 191 262 349 529 [500] 703 54 93 **43**228 97 334 49 55 458 688 714 17 85 847 75 922 30 34 97 **44**008 186 96 253 97 346 71 407 501 48 53 601 52 704 42 **45**075 200 48 64 311 17 38 470 83 623 898 976 78 [1500] **46**254 437 97 550 [1500] 72 [1500] 90 658 78 748 61 883 **47**015 [3000] 91 139 202 446 90 839 950 **48**059 218 64 383 403 90 94 509 29 95 630 31 720 862 959 **49**040 64 447 43 888 953

50043 67 73 123 402 610 25 866 **51**044 99 484 575 646 64 758 [500] 84 956 **52**088 226 98 [300] 361 410 17 67 569 692 735 82 87 947 **53**141 45 296 315 [1500] 571 721 74 89 826 969 84 **54**099 102 223 317 39 90 532 602 861 951 85 **55**141 [500] 261 392 485 605 52 707 **56**064 75 103 22 [500] 206 53 332 [1500] 541 617 893 977 93 **57**014 120 275 346 637 97 864 **58**071 107 276 473 92 533 82 88 871 [500] **59**032 [300] 324 419 34 554 661 741 56 [3000] 60 835 71 980 [1500] 36 62

60043 173 85 304 43 422 99 735 [1500] 932 36 72 [300] 73 **61**079 157 96 378 437 647 66 990 **62**209 [500] 70 315 53 486 769 827 85 972 **63**002 53 155 66 210 18 353 454 541 61 667 88 722 901 83 **64**154 255 335 546 49 763 870 97 922 **65**017 22 176 540 43 743 46 [300] 50 854 **66**194 259 [300] 500 830 901 [500] 97 **67**120 221 26 95 97 [3000] 335 429 67 94 517 681 849 942 **68**147 64 89 241 86 309 62 464 [3000] 550 70 606 **69**012 66 148 63 371 411 80 519 634 717 [300] 64 92 916

70144 344 421 69 523 665 961 77 **71**000 80 194 [300] 364 475 532 678 734 [1500] 69 923 **72**355 58 408 94 657 757 81 815 37 920 71 **73**018 125 32 234 89 303 14 798 934 92 **74**027 359 406 789 825 34 88 984 **75**089 150 264 75 389 416 81 564 757 893 [3000] 667 **76**068 124 444 568 691 703 18 834 49 975 **77**017 18 22 [500] 38 47 85 368 87 89 675 794 845 **78**073 339 440 520 23 38 92 699 739 831 40 904 36 52 **79**083 853 54 996

80172 245 313 96 [500] 684 731 59 85 869 91 945 **81**058 243 440 642 92 796 925 **82**039 186 213 95 [3000] 343 70 402 32 69 555 661 846 89 970 84 **83**002 13 206 343 591 **84**154 55 225 343 418 577 713 801 4 7 909 **85**125 32 202 46 49 [500] 308 82 454 518 56 814 [300] 72 942 77 99 **86**081 [300] 250 473 75 632 [3000] 53 862 991 **87**130 52 68 77 236 52 799 860 962 69 70 96 **88**063 157 79 91 442 61 551 69 [3000] 777 874 973 **89**063 105 226 [300] 97 340 65 92 468 [10000] 579 715 20 806 42 960

90155 338 39 86 437 592 96 874 933 41 [1500] 76 **91**007 38 60 75 82 235 330 69 572 [500] 95 [1500] 625 700 18 946 **92**136 81 85 87 418 93 509 19 59 99 667 [300] 728 47 955 **93**155 234 88 461 539 736 [1500] 63 92 833 909 **94**041 60 410 513 97 644 [300] 758 813 [300] 924 41 70 **95**198 217 347 402 37 45 48 69 565 742 881 945 **96**020 [1500] 38 290 385 554 83 660 802 **97**096 143 227 66 83 346 488 509 98 808 928 84 **98**068 85 324 453 61 522 78 646 92 711 803 76 90 93 925 81 **99**065 174 231 325 40 412 98 551 651 729 [1500] 92 812 20 80 938

100052 330 626 63 721 819 33 986 **101**071 105 9 480 582 718 [1500] 831 35 902 95 **102**187 284 309 460 79 870 944 **103**061 118 416 55 607 843 58 **104**271 382 670 705 41 44 844 916 39 80 **105**147 260 338 490 516 [1500] 55 720 58 970 **106**130 281 302 57 477 88 565 90 618 748 820 66 945 **107**002 141 [3000] 99 [300] 223 424 27 59 67 745 56 90 886 913 36 **108**181 204 371 420 602 31 70 879 **109**068 138 89 287 [500] 94 411 89 784 821 47 48

110050 52 136 210 65 473 77 548 613 [5000] 793 935 46 **111**105 74 202 361 63 96 548 617 47 61 81 822 **112**049 178 244 437 50 81 521 [1500] 74 94 751 [3000] 986 **113**007 28 222 96 304 507 [500] 621 714 821 921 [1500] 74 79 83 **114**051 [3000] 166 [500] 260 679 813 98 **115**059 92 300 7 588 600 56 963 [1500] **116**046 223 558 651 721 953 96 **117**096 145 69 278 79 94 316 20 57 509 601 71 765 66 851 59 941 **118**382 390 543 693 762 92 836 913 **119**279 92 366 [3000] 97 412 41 98 533 65 [3000] 642 810 968

120330 67 504 27 665 67 703 74 825 73 929 53 **121**134 51 291 382 509 606 756 68 69 [3000] 802 985 [3000] **122**179 236 90 319 506 27 34 59 638 45 980 **123**094 [3000] 139 373 80 579 693 776 82 848 72 **124**076 145 244 70 80 748 **125**062 151 208 44 63 358 446 500 73 832 42 [300] **126**166 76 [illegible] 321 455 614 44 815 993 **127**056 106 12 35 [300] 249 [3000] 310 594 611 94 817 993 **128**112 369 460 626 57 90 806 **129**006 113 49 254 326 48 541 654 64 [500]

130041 148 240 [500] 76 81 96 300 449 539 658 84 99 730 831 **131**066 103 [300] 78 331 50 571 664 804 930 55 **132**067 71 111 56 252 370 432 24 63 [300] 511 83 613 766 905 **133**033 137 82 404 37 514 631 39 704 821 962 [300] **134**122 [3000] 270 85 329 61 62 888 960 **135**116 589 875 **136**061 171 97 217 79 459 554 678 736 78 891 979 **137**024 87 98 198 220 68 452 523 621 755 [300] 879 **138**083 145 [1500] 49 51 93 363 77 86 417 520 [300] 42 719 46 65 99 821 96 974 87 **139**202 444 746 [300] 820 901 53

140083 137 249 426 635 883 92 [500] **141**078 145 326 616 741 83 **142**023 [1500] 173 91 254 62 352 405 28 33 552 78 98 720 69 825 **143**040 46 93 277 382 462 64 90 685 735 37 **144**004 10 179 343 441 529 52 96 718 88 806 9 **145**064 65 247 81 83 316 415 81 500 77 78 696 746 805 74 956 60 97 **146**059 82 187 272 330 62 427 48 50 [3000] 811 906 **147**030 190 421 656 75 957 **148**187 208 78 335 53 410 42 46 57 79 676 755 979 **149**105 220 367 450 [300] 571 [500] 76 698 750 [300] 803 918

150025 55 73 83 260 70 83 561 856 68 **151**079 286 820 905 **152**113 27 42 390 402 72 871 987 **153**174 [3000] 217 403 558 600 58 952 [300] **154**062 199 230 323 533 83 647 900 39 **155**077 133 299 547 621 930 47 **156**211 381 403 45 509 614 729 [300] 813 17 59 914 **157**064 213 60 424 25 39 [300] 78 597 727 816 87 923 **158**090 91 229 75 513 705 804 32 96 [1500] 937 78 **159**020 31 168 307 9 79 710 991

160014 98 401 53 712 74 **161**272 407 72 98 578 634 975 **162**129 200 66 345 436 672 98 [500] 766 958 **163**017 38 51 109 60 233 409 62 969 **164**050 77 96 119 [1500] 39 56 283 514 676 759 853 59 84 941 **165**098 326 61 619 857 934 **166**040 88 350 468 77 531 611 32 39 780 90 94 887 930 **167**103 229 96 [1500] 305 407 26 617 756 892 **168**023 31 258 309 16 72 [500] 418 21 561 892 95 931 **169**156 251 52 469 [1500] 432 73 623 73 785 882 917 [300]

170198 311 411 59 898 920 62 [1500] **171**064 234 471 878 99 954 [300] **172**060 75 393 417 [3000] 88 539 62 778 943 **173**504 737 995 98 [3000] **174**191 97 215 85 87 374 413 565 725 29 79 97 952 76 **175**011 34 220 386 436 [500] 40 [500] 52 57 76 93 685 857 992 **176**062 161 589 [300] 95 [300] 725 65 890 **177**101 84 238 356 [300] 82 89 555 715 822 60 **178**008 15 41 [3000] 125 53 [500] 226 312 413 29 33 62 531 619 701 78 831 **179**015 62 174 200 347 433 46 78 700 849 67 907 59

180081 85 100 65 241 59 341 401 15 99 674 926 **181**098 592 613 720 96 846 84 [300] **182**044 56 [300] 94 289 453 649 80 700 801 42 [3000] 99 920 **183**258 327 513 708 66 891 921 **184**119 85 467 659 732 861 73 925 **185**025 96 103 254 392 420 71 718 80 93 938 **186**125 56 269 392 409 829 [3000] **187**170 284 400 27 523 662 834 57 76 81 985 **188**001 186 280 304 15 54 421 45 75 82 730 36 48 96 878 **189**043 79 143 208 25 50 362 [1500] 472 505 822 32 917

16. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. Februar 1891, nachmittags.

226 30 92 302 35 75 500 633 86 767 85 **1**100 30 417 21 36 539 [3000] 618 86 90 91 768 909 74 **2**139 322 43 457 72 567 [500] 817 19 43 62 922 49 **3**111 72 211 591 792 882 918 **4**130 41 80 264 413 48 82 676 766 811 [500] 26 **5**037 288 426 658 61 789 913 70 **6**062 76 228 [3000] 300 406 15 537 42 625 703 57 816 56 **7**054 230 [500] 316 50 78 607 45 91 [500] 618 30 725 969 96 **8**122 488 508 [500] 616 723 878 **9**035 70 111 57 95 228 312 416 537 81 658 792 874

10008 35 52 78 160 85 380 528 681 900 53 77 **11**214 372 81 456 610 11 832 970 79 **12**173 534 610 [300] 35 37 [500] 708 956 **13**057 148 382 427 80 521 704 [500] 918 **14**033 34 125 64 [500] 392 54 [300] 631 78 831 **15**027 237 391 495 509 917 63 **16**263 365 493 96 [300] 512 64 633 784 99 870 96 927 46 **17**027 60 70 176 446 74 78 552 [3000] 77 628 57 96 729 32 34 48 97 827 **18**024 52 236 305 9 22 38 438 [300] 596 630 844 926 **19**022 96 242 80 350 421 79 567 648 [3000] 754

20016 [1500] 59 77 95 545 83 667 713 [3000] 79 935 [5000] 62 86 **21**190 232 448 541 52 92 94 [1500] 668 734 96 877 **22**053 105 79 205 19 23 81 82 453 **23**022 159 272 338 411 598 609 762 77 **24**113 29 [300] 264 404 567 838 902 51 97 99 [300] **25**054 143 218 391 402 669 768 801 [500] 943 **26**073 124 320 23 99 416 778 830 40 **27**135 453 61 564 616 754 [500] 83 92 [300] **28**027 158 225 380 455 76 526 43 81 656 835 44 **29**121 68 207 50 757 817

30035 69 352 548 [300] 78 637 [500] 706 95 827 81 919 34 **31**072 128 99 241 301 23 65 407 89 99 533 47 770 832 54 **32**066 105 68 411 92 565 784 805 8 **33**046 91 103 447 533 795 946 **34**091 126 [3000] 27 36 252 53 [300] 77 349 **35**012 [300] 184 304 93 596 682 867 926 **36**070 82 172 238 63 331 35 401 686 717 18 881 96 945 **37**062 69 126 36 268 453 59 74 99 [3000] 524 34 **38**010 137 53 84 [300] 430 [300] 514 80 616 86 772 840 50 75 **39**052 157 376 480 655 749 83 801 53 85 [3000] 902 18 40 [3000]

40052 [300] 183 96 202 335 44 405 15 59 670 911 34 89 **41**279 415 680 68 69 780 831 **42**015 96 192 224 408 511 16 767 866 954 78 **43**011 [300] 295 [1500] 511 65 623 39 790 [500] 802 90 968 **44**012 138 [500] 304 495 569 737 62 976 91 **45**219 356 76 447 672 724 **46**040 93 303 49 89 357 63 93 696 778 800 939 64 **47**056 61 351 594 655 **48**189 206 23 573 411 45 85 89 536 48 662 712 22 54 **49**033 242 [300] 53 590 680 86 723 68 860 902 4

50060 77 228 51 [300] 323 30 52 64 447 524 46 70 624 700 61 90 915 [5000] 44 **51**028 39 [500] 155 298 321 480 585 818 953 99 **52**112 204 10 11 305 89 668 720 25 872 [500] 941 44 **53**057 101 56 75 227 75 365 82 643 736 79 885 **54**407 15 23 577 608 23 89 734 56 73 851 940 **55**082 649 849 89 934 **56**070 139 47 [1500] 254 98 465 608 87 800 903 **57**002 234 304 [5000] 12 693 941 58 [300] **58**212 324 80 608 [300] 9 771 88 91 856 936 **59**098 348 59 515 64 [3000] 600 54 75 778 844

60037 136 80 82 87 276 475 90 502 34 [500] 680 91 729 801 10 **61**102 342 579 632 702 86 99 801 [1500] 5 82 950 **62**012 195 234 [1500] 477 80 556 807 61 **63**106 [3000] 15 22 56 96 307 35 575 652 701 3 6 905 **64**018 27 121 22 30 290 722 23 50 96 844 92 **65**070 325 542 44 707 90 874 923 [300] **66**051 142 81 [500] 85 220 302 4 48 507 [1500] 639 702 **67**131 393 18 87 463 550 767 957 **68**286 592 776 851 52 **69**052 244 320 22 555 620 90 702 24 26 84 827 962

70013 280 [300] 60 418 27 42 79 631 724 873 **71**020 83 132 239 434 [500] 873 [500] 934 [300] 42 55 **72**000 62 88 175 246 308 39 426 35 56 96 986 **73**041 [300] 67 213 [500] 31 57 375 409 35 516 603 16 795 97 [1500] 852 66 976 [500] **74**001 141 289 471 86 87 585 623 701 19 35 842 96 **75**036 101 20 [3000] 230 47 72 310 410 32 [1500] 518 74 88 637 43 739 56 810 **76**058 169 385 494 97 552 98 668 74 78 783 892 93 956 **77**116 53 78 277 345 [500] 69 96 508 [1500] 56 777 [500] 85 894 **78**028 55 104 [1500] 232 71 337 59 452 509 [3000] 65 629 829 41 916 29 **79**064 130 64 242 328 430 515 40 874 918 59

80138 223 361 441 57 574 738 71 83 862 **81**029 44 152 66 321 [300] 65 619 776 [3000] 94 985 **82**043 98 137 427 86 578 99 716 25 57 69 985 89 [500] **83**050 52 88 113 270 76 77 540 63 [3000] 614 38 721 25 [300] 843 70 **84**000 78 95 97 290 520 850 96 **85**106 21 282 [300] 321 450 65 541 634 781 820 37 **86**029 58 101 99 571 694 731 924 **87**462 591 [500] 734 954 **88**122 214 430 54 71 [900] 516 617 729 76 846 99 941 **89**056 61 121 55 301 99 454 506 63 657 708 95 986

90135 98 558 727 877 977 **91**033 161 379 471 515 675 707 82 808 [1500] 280 **92**019 74 492 626 [3000] 39 883 **93**141 99 568 688 735 812 78 83 934 47 **94**101 [5000] 84 387 413 50 63 536 43 664 750 820 946 **95**261 342 62 584 687 728 [300] 35 99 845 919 51 [500] 84 **96**159 86 205 49 58 69 342 57 [1500] 78 401 37 57 803 62 90 [300] **97**027 49 197 360 467 523 748 **98**144 85 241 42 [3000] 59 66 377 446 50 543 70 665 905 **99**164 25 521 683 967 90

100025 48 142 [3000] 83 243 315 [1500] 89 [500] 458 78 879 995 **101**048 196 241 56 326 28 538 91 605 77 786 93 805 86 983 **102**323 534 687 [5000] 94 782 864 **103**091 124 222 335 [3000] 48 430 686 [3000] 906 47 85 **104**051 629 63 [500] 726 821 **105**060 439 73 506 90 602 830 94 927 80 **106**122 42 353 59 75 420 65 513 606 63 66 795 **107**145 58 274 304 471 503 611 700 843 981 92 **108**056 [300] 121 75 290 343 79 606 35 717 69 817 69 871 981 **109**088 390 406 21 45 906 22 98

110250 318 35 73 90 489 655 852 83 993 **111**104 77 89 444 83 603 809 30 **112**016 [3000] 40 67 130 83 212 85 333 68 92 408 526 92 697 845 943 **113**024 40 195 209 78 359 [1500] 433 517 617 80 892 945 **114**026 93 117 405 65 515 83 605 34 80 88 707 854 970 **115**356 522 659 74 82 771 **116**022 178 393 463 512 80 738 51 53 874 **117**083 384 435 54 78 510 610 47 886 908 **118**184 371 459 72 73 639 744 99 832 82 900 58 77 79 **119**087 217 98 323 644 95 704

120091 318 [3000] 550 838 925 74 **121**222 58 393 [300] 475 785 **122**217 70 78 304 13 52 468 586 [3000] 603 28 832 965 **123**062 144 257 551 [1500] 645 71 76 734 36 48 934 37 **124**111 209 84 366 569 615 24 771 838 917 **125**018 60 75 451 63 80 829 917 53 **126**139 338 415 61 546 714 841 [500] 964 **127**173 [300] 76 227 61 456 518 29 87 679 701 865 962 **128**012 36 119 235 91 502 98 611 770 840 89 916 **129**029 102 65 230 31 [300] 81 310 43 47 420 592 645 53

130140 212 69 339 [500] 45 74 761 824 **131**047 173 222 [500] 37 54 98 430 84 701 913 **132**033 174 289 [300] 528 38 99 539 76 714 59 82 87 89 892 914 25 46 **133**016 77 128 36 237 478 83 637 746 51 882 966 **134**249 93 318 439 72 714 858 76 79 99 915 31 35 37 41 79 **135**040 81 260 395 413 55 503 749 836 997 **136**153 214 54 314 19 431 72 [300] 82 612 58 [300] 77 726 913 **137**029 57 67 178 568 95 784 833 [1500] 54 [300] 82 968 **138**185 [300] 99 216 48 437 610 770 93 827 994 **139**074 221 327 400 50 848 977

140003 54 [300] 73 84 130 85 200 350 89 720 837 68 949 **141**233 352 75 93 99 412 552 62 [500] 90 707 860 **142**164 255 360 413 515 701 931 53 62 92 **143**180 230 353 67 83 474 879 945 **144**006 [3000] 122 98 261 302 37 77 93 437 44 [500] 583 697 708 98 847 85 88 910 [300] 96 **145**001 [300] 53 179 277 365 401 835 899 907 **146**073 174 513 76 [1500] 666 837 50 **147**090 208 634 846 85 **148**298 [500] 393 [3000] 574 [300] 623 709 848 86 **149**075 107 [500] 70 228 [300] 404 802

150188 256 85 344 83 [500] 478 601 43 55 61 834 75 902 12 51 **151**315 408 616 740 846 **152**031 204 [300] 22 66 384 416 51 85 537 63 659 835 50 954 89 **153**061 152 78 203 [3000] 92 373 82 410 51 567 [500] 81 839 99 **154**017 415 529 87 602 73 77 93 767 803 53 947 85 **155**165 172 215 49 [300] 493 627 745 76 824 983 **156**160 244 [300] 53 76 369 447 543 59 681 751 818 **157**006 [500] 187 229 57 460 628 45 [3000] 842 61 **158**104 208 [500] 42 303 51 521 63 639 965 **159**050 296 469 41 45 688 719 42

160053 278 322 25 34 35 463 646 [1500] 60 64 704 [500] 955 [3000] **161**106 233 [1500] 490 [500] 539 680 821 **162**046 199 231 44 312 20 409 662 718 63 882 937 91 **163**127 438 67 [150000] 583 636 725 56 68 810 94 [1500] 909 **164**013 19 30 127 68 76 288 99 302 26 405 620 825 910 **165**175 279 310 82 493 [500] 525 [1500] 36 663 79 94 [300] 847 [500] **166**014 35 303 413 57 842 **167**110 [1500] 29 [500] 235 475 703 800 25 74 **168**046 211 340 65 428 552 706 47 86 **169**136 201 30 84 314 406 529 73 685 708 17

170054 322 484 517 86 632 760 62 88 837 46 74 78 916 89 **171**013 207 341 81 661 83 727 934 **172**084 122 246 325 434 788 99 914 [500] 60 68 85 93 **173**007 104 258 70 507 748 83 56 854 [3000] **174**088 [5000] 137 298 396 427 29 506 695 838 64 **175**074 156 [500] 95 228 [300] 73 433 729 821 954 56 86 **176**006 186 214 45 301 78 406 60 547 97 619 727 59 91 830 48 [500] 92 [illegible] 6 44 **177**015 79 207 [3000] 74 354 [1500] 403 [1500] 49 606 20 24 [illegible] 885 924 38 **178**055 121 351 66 499 516 604 727 896 **179**155 [1500] 212 14 77 87 388 460 [1500] 583 745 70 846 970

180008 49 370 85 425 644 88 830 65 992 **181**152 810 461 522 77 728 817 912 **182**087 157 276 368 93 436 71 737 918 83 **183**307 536 44 694 758 87 825 903 89 **184**326 32 443 628 44 936 75 **185**027 62 126 207 [3000] 63 549 76 936 [500] 45 60 **186**068 120 210 65 368 506 95 645 50 851 59 63 916 83 **187**069 101 68 350 435 587 885 799 **188**030 [3000] 51 [1500] 313 87 508 25 81 699 772 806 76 **189**064 100 72 232 71 207 57 493 520 75 829 906 10

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 8 Februar, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Hr. Pfr. Ebel. Nachm. 4 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. Donnerstag, den 12. Februar, 6 Uhr Abends, Hr. Pfr. Ebel.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 8. Februar, 10 Uhr Gottesdienst Hr. Divisionspf. Dr. Brandt

---

Eine hochtragende Kuh
hat zu verkaufen J. Goertz, Gruppe.

Hochtragende Kühe
stehen zum Verkauf in Lissakowo bei Graudenz. [2180]

In Kl. Wogenab per Elbing stehen 10 hochtragende u. frischmilchende (2199)

Kühe
wie auch

60 Mutter-Schafe
im März lammend, sehr preiswerth zum Verkauf.

Daselbst auch verkäuflich fünf gute 2jähr. u. 3 recht gute 3jähr.

Pferde.
Die Gutsverwaltung.
Busch.

160 Stück starke engl.

Lämmer
zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf in Adl. Rehwalde per Lindenau.

2 Hühnerhunde
jung, undressirt, wenn zu mäßigem Preise auch ältere dressirte, zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an Förster Trzynka, Roblau bei Warlubien.

3000 Mark
gegen sichere Hypothek sofort zu begeben; zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 2223.

Zur Parzellirung
geeignete **Grundstücke** und **Besitzungen** sucht **C. Pietrykowski, Thorn,** [1481] Neust. Markt 255, II.

Ein großes, gut erbautes (2277)

Eckhaus
in bester Geschäftsgegend der **Marienwerderstraße** gelegen, mit zwei Ladenlokalen und herrschaftlichen Wohnungen, Seiten- und Hintergebäude nebst Hofraum, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Hypotheken fest mit Amortisation. Näherd Auskunft ertheilt Schlossermeister F. Kliese, Grabenstr. 1 u. 2

Wegen Pachtung der hiesigen Pfarrländereien, beabsichtige ich mein

Gasthaus
mit neuen massiven Gebäuden nebst 6 Morgen Gartenland in einem evangelischen Kirchdorfe von sofort zu verkaufen. (2281)

Gr. Peterwitz, v. Bischofswerder Wr. **den 6.** Februar 1891.
C. Hochschulz.

Ein günstig gelegenes

Colonialwaaren-Geschäft
womöglich auch mit Restaurant und Wohnung, wird in Graudenz auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Off. werden brieflich unter Nr. 2181 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine rentable Conditorei
wird zu pachten gesucht. [716
Offerten sind an L. Schultz, Conditor, Mewe, baldigst zu senden.

Restaurant Centr. Berlin, saub. einger., 1200 M. Mieth., w. Krankh. bill z. verk. F. Wossel, Berlin Fischerstr. 8 p.

Geschäftshaus.
Mein in Soldau Ostpr. in unmittelbarer Nähe des Marktes. am Viehmarkt belegenes Grundstück, worin seit vielen Jahren ein lebh.

Material- u. Schankgeschäft
betrieben wird, ist anderer Unternehmungen halber für den Preis v. 13500 Mk., incl. Geschäftsutensilien, Viehwaage 2c., bei Anzahlung von 4000 Mk von sofort zu verkaufen. Waarenlager braucht nicht übernommen werden.
(1929) **A. Jebram.**

Ein Geschäftshaus
beste Lage **Elbings,** worin seit 40 Jahr. mit bestem Erfolg ein **Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft** noch im vollst. Betriebe ist, ist anderer Unternehmungen wegen für den Preis von **13500 Mk.** zu verkaufen. (Anz. nach Uebereink.) Die Lage eignet sich auch für jeden Gewerbetreibenden. Off. erbeten unter **M. X. 30 postlag. Elbing.** (2200

In einer Kreisstadt Wpr. ist eine in gutem Zustande befindliche (2262)

Bockwindmühle
mit guter Kundschaft zum 1. April zu verpachten. Offert. werd. briefl. unter Nr. 2262 d. d. Exp. d. Ges. erbeten.

E. Gärtnerei m. K. Treibh. und 40 Fenstern auf mehrere Jahre z. verp. E. C. Huch, Kl. Mocker bei Thorn.

Günstiger Kauf.
Mein in einer bedeutenden Stadt Ermlands gelegenes Material-, Colonialwaaren- und Schank-Geschäft, verbunden mit Hotel-Restaurant u. Gartenwirthschaft, beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Gebäude in sehr gutem Zustande. Alleiniger großer Saal am Orte. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1707 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gutsverpachtung.
Das Ihrer Excellenz Frau Gräfin Pourtalès gehörige, im Kreise Wirsitz, Regierungsbez. Bromberg, belegene **Rittergut Topolla nebst den Vorwerken Josefinowo u. Ferdinandshof** soll von Johanni 1891 ab auf 18 Jahre verpachtet werden. (2245)

Das Hauptgut nebst den Vorwerken hat eine Größe von 3025 Morgen milden meist kleefähigen, in guter Cultur befindlichen Bodens.

Die Pachtbedingungen sind im Dominial-Rentamte zu Runowo, Kreis Wirsitz, einzusehen, auch werden dieselben auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt.

Hohen Finow, im Februar 1891.
In Vollmacht Ihrer Excellenz
Gräfin Pourtalès
von Bethmann-Hollweg.

Vorwerk
im Kreise Bromberg, 400 Morgen groß, darin circa 30 Mrg. Wiesen und Torflager, Boden gesund, fast durchweg Weizen tragend, mit sehr guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, lebendem und todtem Inventar ist preiswerth, bei 15,000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Offert. werd. briefl. mit Aufschr. unter Nr. 2261 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein älterer, äußerst solider Rechnungsführer und Gutsverwalter, der sich bereits zur Ruhe gesetzt hatte, sucht vom 1. April d. Js. Stellung als

Bureauarbeiter
um die ihm noch fehlenden 47 Wochen zu erdienen. Gehaltsansprüche sehr bescheiden, wenn nur für die 1. Klasse genügend. Bin ev., ledig, cautionsfähig, spreche auch fertig polnisch; langjährige vorzügliche Zeugnisse und gefäll. Handschrift vorhanden. Off. unter Nr. 2021 an die Exped. des Ges. erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein Inspektor, 30 Jahre alt, ev., der im Stande ist, eine Wirthschaft selbstständig zu leiten, sucht zum 15. März eventl. 1. April d. Js. Stellung. Offerten unter Nr. 2005 an die Exped. des Ges. erbeten.

Braumeister.
Ein älterer, erfahrener Braumeister, mit der ober- u. unterjährigen Bierfabrikation bestens vertraut, unverheirathet, sucht von sofort oder später Stellung. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2038 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

1. April
auch später suche Stell. als **Admin.** oder selbstst. **Inspektor.** Verh., 44 J. alt, 27 Jahre Landwirth. Besitze gute langjährige Zeugnisse; in meiner letzten Stell., die ich d. Verkauf d. Gutes am 1. Oct. v. Js. verlor, 7¼ Jahr. — Herr Landschaftsrath Stubenrauch-Lenz bei Kruschwitz würde eventl. über mich Auskunft geben. (2215
Lörke, Strelno (Posen).

Ein Kaufmanns-Sohn, 17 J. alt, von Jugend auf im Materialgeschäft erzogen, wünscht nach einer größeren Stadt in ein größeres Materialgeschäft a.

Volontär
einzutreten. Offerten werd. briefl. unt. Nr. 1945 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Suche einen tüchtigen

Rechnungsführer
der mit Amts- und Polizeisachen vollständig vertraut ist; Anfangsgehalt 600 Mark, später Zulage. Offerten werden brieflich unter Nr. 2190 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Colonialwaaren-, Cigarren-, Tabak-, Wein- und Destillationsgeschäft suche per 1. März cr. einen tüchtigen, soliden (1790

jüngeren Gehilfen
mit guten Empfehlungen, der seine Lehrzeit kürzlich beendet. Kenntniß der polnischen Sprache unbedingt erforderlich.
F. Schiffner, Lautenburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations-, Speditions- und Materialwaarengeschäft suche ich einen älteren

Gehilfen und einen Lehrling.
C. Fr. Daehn, Culm.

Verdienst.
Tüchtigen Personen mit ausgebreitetem Bekanntenkreise wird Gelegenheit geboten, sich auf bequeme Weise ein gutes Einkommen zu verschaffen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub „Verdienst" an die Annoncen-Exped. von **G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** einzusenden. (2251

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5 Kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860. Suche stets für m. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete **Materialisten 2c.** Provis., d. Zeit entsprechend, ermäß.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengesch. suche einen durchaus tücht.

flotten Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Nur solche, die die Branche vollständig kennen, wollen sich mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen melden. (2006)
Louis Wachs, Rogasen.

Für mein Manufakturwaarengeschäft gebrauche ich per 1. März cr. einen

flotten Verkäufer
mos., welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Es werden nur Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen berücksichtigt.
Jacob Ascher, Crone a. Br.

Zwei wirklich tüchtige

Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Manufaktur- und Modewaarengeschäft. Photographie und Zeugnisse sind der Meldung beizufügen.
Gebrüder Simonson, Allenstein.

Ein im Accidenzsatz und an der Maschine durchaus tüchtiger und solider

Schweizerdegen
findet sofort bei gutem Salair und freier Station andauernde Condition. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Anspr. **ohne** Briefm. erbittet 2214) Albrecht, Stuhm.

Einen Schneidergesellen
verlangt F. Gaudszun.

Ein Färbergeselle
der selbstständig arbeiten kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet sofort oder per 1. März dauernde Beschäftigung bei A. Gerber Wwe., Färberei, Zempelburg. (2127

Suche einen tüchtigen (2003

Seilergesellen
auf dauernde Arbeit.
R. Kollakowski, Seilermeister, Lessen.

2 Seilergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Seilermstr. A. Strübig, Culmsee.

Ein Gärtner
in vorgerückten Jahren, gut empfohlen, Lesens u. Schreibens kundig, erhält von sofort eine dauernd. Stellung in der Stadt. Offerten unter Nr. 2177 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

1 unverh. Gärtner
der auch die Rübenarbeit zu beaufsichtigen hat, bei 180 Mark Lohn zum 1. März cr. (2212

1 Schäfer und 1 Kuhhirt
zum 1. April bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Lipowitz bei Schloß Roggenhausen.

Tüchtige Tischler
erhalten bei hohem Lohn dauernde und gute Beschäftigung bei (1844
J. Schröder, Tischlermeister.

Ein verh. Stellmacher
zum 1. April gesucht. Augustenhof bei Dt. Brzozie. Keßler.

Ein Böttchergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei A. Damrau, Freystadt Wpr.

Ein tücht. Kupferschmied
u. zwei Lehrlinge
können sofort eintreten b. Fr. Klavon, Graudenz, Blumenstraße 29.

Zum sofortigen Antritt suche einen

nüchternen Maschinisten
welcher mit der Führung der Locomobile vertraut ist, am liebsten Schlosser und unverheirathet. Ernst Selchow, (2222) Samotschiner Netzedamm.

Ein zuverlässiger Beamter
in gesetzten Jahren, findet per sofort od. 1. April cr. Stellung unter direkter Leitung des Prinzipals. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. (2124)
Dom. Lonzyn bei Jaktschitz Kreis Inowrazlaw.

Einen nüchternen ordentlichen **Kutscher** sucht per 15. Februar (2148)
Weber, Festung.

Die Leutewirth und Kutscherstelle in Pillewitz ist besetzt. (2211)

Feste Engagements
erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch
Adolph Guttzeit, Graudenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen.

Dom. Straszewy per Kielpin Westpr. sucht von sogleich einen evangelischen, unverheiratheten, anspruchslosen, der polnischen Sprache mächtigen

Wirthschaftsbeamten
der seine Brauchbarkeit als tüchtiger Feldinspektor nachweisen kann. Gehalt 450 Mk., ausschl. Wäsche und Dienstpferd; bei vollkommener Zufriedenheit schon im ersten Jahre 500 Mk.

1 Administrator
u. einen fast selbstständ. Inspektor für Güter in Ostpreußen u. einen Inspektor zur Bewirthschaft. v. 2 Gütern in Westpreuß. sucht Insp. Werner in Breslau, Schillerstr. 12.

Suche zum 1. April d. Js. einen unverh. energischen (1971)

Inspektor
Gehalt Uebereinkunft. Leyser, Bildschoen bei Culmsee.

Ein verheiratheter

Inspektor
beider Landessprachen mächtig, der 30 bis 40 Jahre alt ist, 2000 Mk. eigenes Vermögen als Kaution stellt, dessen Frau Landwirthin ist und der Gutshauswirthschaft vorzustehen hat, **suche** ich für Klein Lubin (725 Hektar drainirter Acker und Wiesen, Dampfbrennerei und Molkereianschluß). Nur **tüchtige,** mit besten Empfehlungen versehene **Reflectanten** werden gebeten, unter Mittheilung des Bildungsganges, Lebenslaufs, Beifügung der Zeugnißabschriften und Zeitangabe, an welchem der event. Dienstantritt erfolgen könnte, **gegen Angabe der Gehaltsansprüche** sich brieflich zu melden bei Paul Fischer, Lieutenant d. R., Klein Lubin, Post Breitenfeld (Posen). (1868)

Unternehmer
zum Fortbewegen von 4000 cub. Met. Baugrund auf hier befindlichen Schienen und Lowries und in Entfernung bis 200 Meter gesucht. Meldungen an Rendant Schulz, Döblau Opr.

Cautionsfähiger

Rübenunternehmer
gesucht. Offert. werd. brfl. unter Nr. 2224 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Zur Ernte wird ein (2005)

Vorschnitter
nebst 14 Pasch Arbeitern
gesucht. Abschrift der Zeugnisse einzusenden. Dom. Alt Klücken bei Arnswalde.

Für Dom. Limbsee bei Freystadt Westpr. ein (1976)

Feldhauer mit 19 Mann und 2 Köchinnen
von Mai bis September gesucht.

Ein verheiratheter (2217)

Kutscher mit Scharwerker
findet Stellung in Kontken v. Mlecewo.

Viehwärter
von sofort gesucht, welcher das Füttern, Milchen von 100 Kühen zu beaufsichtigen und ca. 150 Kälber aufzuziehen hat. Verheirathete Bewerber, Meier, Schweizer bevorzugt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Tantiemen unter Nr. 2286 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, kann sofort oder später in mein Material- und Destillationsgeschäft als (1498

Lehrling
eintreten. C. v. Tadden, Dirschau.

Ein Lehrling
für meine Gärtnerei sofort gesucht
R. W. Fuchs, Allenstein.

Suche
zum 1. März od. April, einen Sohn achtbarer Eltern der Lust hat, die

Gärtnerei
zu erlernen. F. Vandersee, Groß Plauth bei Freystadt Wpr.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die (2209)

Gärtnerei
zu erlernen kann sich melden
Gr. Konojad b. Gärt. F. Schröder.

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche

zwei Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen. (2205)
F. Henne, Dt. Eylau.

Einen Müllerlehrling
sucht W. Technau, Mühlenbesitzer, (2124) Briesen Wpr.

Ein Lehrling
kann in meinem Colonialwaaren- und Saaten-Geschäft von sofort eintreten.
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Mehrere Kindergärtnerinnen
I. Kl., die bereits in Stellung gewesen und im Besitz guter Kenntnisse sind, darunter eine, die auch die Concession als Hauslehrerin hat und Musikunterricht ertheilt, suchen zum 1. April d. Js. Stellung. Freundl. Ausk. durch Frau Consul Collas, Poggenpfuhl 42, Danzig. (2201)
Der Vorstand
des Kindergarten-Vereins.

Eine (1569

tüchtige Putzmacherin
die selbstständig zu arbeiten versteht, sowie ein

junges Mädchen
mit polnischer und deutscher Sprache bekannt, zur Erlernung des Verkaufens, der Buchführung und Correspondenz sucht die
Putz- und Modewaarenhandl. v. A. Jendrowska, Thorn.

Für ein Seifengeschäft wird per 1. April eine

tüchtige Verkäuferin
gesucht, welche der deutschen und poln. Sprache mächtig ist. Offerten unter Nr. 1922 an die Exp. d. Ges. erbeten.

Eine Verkäuferin
sucht Hermann Wroszynski jun., Schuhwaarenfabrik, Gnesen.

Ein j. geb. Mädchen, w. Kinder lieb hat, i. d. Wirthschaft u. Handarb. nicht unerfahr. ist, sucht Stellung **als Stütze der Hausfrau oder Bonne.** Gefl. Offerten unter E. L. postlagernd Pr. Stargard erbeten. [1860]

Ein anständiges

Mädchen
das die Milchwirthschaft und gute bürgerliche Küche versteht, sowie ein

Wirthschaftsbeamter
finden von sogleich Stellung in Bäckermühle bei Marienwerder. [1966]

Zum 1. März cr. wird eine ältere, evangelische [2029]

Wirthin
zur selbstständigen Führung der Wirthschaft gesucht, die mit Federvieh- und Kälberaufzucht vollständig vertraut ist und ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 240 Mark. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse zu richten an Administrator Stolzenburg, Gierkowo b. Dameran, Kreis Kulm.

Auf dem Dom. Grodziczno bei Montowo findet vom 1. April d. Js.

eine Wirthin
die mit der feinen Küche und Federviehzucht Bescheid weiß und sich darüber durch amtlich beglaubigte Zeugnißabschriften ausweisen kann, Stellung, Gehalt 180 Mk.. (2202)

Daselbst wird auch zum 1. April cr. ein im Schneidern und Wäschenähen geübtes **junges Mädchen**

als Nähterin
gesucht. Dasselbe muß auch die Aufsicht über ein dreijähriges Kind übernehmen. Gehalt nach Uebereinkunft.

Cigarrenarbeiterinnen
Frauen und Mädchen
erhalten dauernd lohnende Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von
C. L. Kauffmann.

Damen bess. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Damen, welche einige Zeit zurückgez. leben müss., finden gute u. verschw. Aufn. (911)
Heb. **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

2 bis 3 Schülerinnen
können zum April in unserm **Pensionate** Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilt Pred. Dr. Weinlig, Frauengasse Nr. 52. (1241)
Marie Schwaers
Helene Schwaers
Danzig, Poggenpfuhl 75.

2 j. Leute finden billig **Kost** und **Logis** Oberbergstr. 53, 1 Tr. [2178]

Gesucht z. 1. April Wohnung v. 3–4 Zimmern in herrsch. Hause. Offert. unt. Nr. 2179 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Wohnungen, bestehend aus 2 und 3 Stuben nebst Zubehör, sind sofort zu vermiethen Schuhmacherstr. 10. (2012)

Eine Wohnung zu vermiethen Festungsst. 10.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Schutz-Marke.

„Malzextract & Caramellen"
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Anerkennung. Die Wirkung Ihres Malz-Extract mit der Schutzmarke „Huste-Nicht" ist bei meinem schweren Husten eine vortrefflich lösende und erleichternde.

Bauer, Gensdarm, Grundhof.

In Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; in Beuteln a 30 und 50 Pfg.

Zu haben in **Graudenz**: Fr. Kyser; **Schwetz**: Dr. E Rostocki; **Löbau**: M. Goldstandt's Söhne; **Soldau**: O. Rettkowski; **Culm**: Otto Peters; **Marienwerder**: Gust. Schulz u. Herm. Wiebe; **Ortelsburg**: Apotheke; **Bischofswerder**: H. v. Hülsen Nachf. **Lautenburg**: F. Schiffner.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf., [2652 **Halbdaunen**, das Pfd. Mk. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Die Fabrik französischer Mühlensteine
von
Rob. Schneider
Dt. Eylau Wpr. (Bahnhof.)
prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen, empfiehlt bei Bedarf ihre Artikel, und zwar [3328]
Französische u. deutsche Mühlensteine, Katzensteine, Cylindergaze, Gußstahl u. Messerpicken
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Zahlreiche Anerkennungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Größtes Tapeten-Versandt-Geschäft.
Naturell-Tapeten von 11 Pfg. an
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „
C. Ehrhardt, Tapeten-Fabrik.
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franko.

Das Sarg-Magazin
Fr. Mann,
Bischofswerder,
empfiehlt
Särge
in einfacher und eleganter Ausstattung zu soliden Preisen. [2206]
Zugleich stelle einen eleganten Leichenwagen zur Verfügung.

Bierdruck-Apparate
mit automatischer Kohlensäure-Zuführung von 90—300 Mark, offerirt die Kupfer- u. Messingwaarenfabrik von (1876)
Fr. Klavon, Graudenz.

Steffens Patent-Verschluss-Herdringe
um eine rauchverzehrende, sparsame, durchaus effektvolle Verbrennung in Kochherden zu erzielen, empfiehlt in 3 Größen
L. Podorf
Blumenstraße 2. (2065)

Franz Wehle
Anerkannt bewährteste (145)
Nähmaschinen-Werkstatt
Graudenz, Kirchenstraße 12.

Nach Millionen zählen die Lungen-, Brust- u. Halskranken und keine Hülfe giebt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh** etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre. (III.)

Deutsche Lebens-Versicherung Potsdam
errichtet 1869.

Versicherungsbestand: 7½ Millionen Mark. **Activ-Vermögen:** 12½ Millionen Mark.

Empfiehlt sich zum Abschluß von **Kapital-Versicherungen** für den **Todesfall**, sowie für eine **bestimmte Lebensdauer, Kinder-, Militärdienst-, Aussteuer-, Renten- und Alters-Versicherungen. Vorzüge:** Anerkannte **Solidität und mäßige Prämiensätze, äußerst günstige Bedingungen,** weitgehendste Prämienzahlungstermine. Besonders **vortheilhafte Versicherung** nach Tabelle I mit **Auszahlung** der Versicherungssumme im Todesfalle, aber auch bei **Lebzeiten** des Versicherten. **Alle Ueberschüsse** gehören den Mitgliedern. **Dividendenvertheilung** schon im zweitfolgenden Jahre. Ergebniß bei den ältesten Versicherten: [2243]

1889 bis zu 36 % und **1890** bis zu 40 % der Jahresprämie.

Unanfechtbarkeit. Kriegsversicherung.
Gewährung von Darlehnen an Mitglieder auf Hypotheken, zu Kautionen und als Policenvorschuß.
Prompte Auszahlung der Versicherungskapitalien **ohne Gebühr.**
Jede nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst alle Vertreter der Gesellschaft, sowie
die Direktion in Potsdam,
Hauptagent Gustav Liebert in Graudenz.

Keine Nieten. **Barletta- 80 Mark Loose.** Keine Nieten.
Beste Sparanlage, jedes Loos gewinnt.
1. Hauptgewinn 1 Mill. 600 000 Mk., 5 Gewinne à 800 000 Mk.
Kleinster Treffer 80 Mark.
Nächste Ziehung am 20. Februar a. c.
Diese Loose behalten einen dauernden Werth. Um Jedem die Möglichkeit zu gewähren, ein Barletta-Loos zu kaufen, habe ich monatliche Theilzahlungen à 10 Mark eingerichtet. Durch Zahlung der ersten 10 Mark nimmt der Käufer bereits an der nächsten Ziehung Theil. [2191]
Prospekte und Pläne gratis.
Leo Joseph, Loos- und Bank-Geschäft, **Berlin W.,** Potsdamerstraße 29.

Hamburg-Australien.
Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach **Adelaide, Melbourne, Sydney** (Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle **drei** Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt **Wilh. Herbert, Bromberg,** Cichorienstraße 9.

Elektrische Haustelegraphen,
Sicherheitsleitungen gegen **Einbruch,** [1214]
Telephonanlagen
(für Güter von hohem praktischen Werthe), werden billigst und **unter Garantie** ausgeführt von
F. Radeck, Mocker bei Thorn.
Kostenanschläge gratis.

---

gegründet 1879. Plattenfabrikation mit hydraulischer Presse unter 300 Atmosphären Druck. 17pferdige Dampfkraft. prämiirt auf Ausstellungen.

Cementröhren in allen Weiten für Wasserleitungen, Wegedurchlässe, Brunnen-Anlagen. Krippen für Pferde, Rindvieh, Schweine. Treppenstufen, Gesimse, Friese, Schaalen und Einfassungen für Springbrunnen, Brunnen-Abdeckplatten.

A. Kummer Nachflgr.
Cementröhren & Kunststeinfabrik
• E L B I N G •

Grabdenkmäler, Grabkreuze, Pyramiden, Kissensteine, Grabeinfassungen aus polirtem Kunststein, Granit, Syenit oder Marmor. Badewannen aus polirtem Kunststein.

Trottoir- und Flurplatten in naturgrauer Färbung, auch in bunten Mustern. Ausgeführte Trottoir-Anlagen in Marienburg, Riesenburg, Deutsch-Eylau, Ortelsburg, Lyck, Wehlau, Neuteich etc. etc.

Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. städtischen
Molkereien
mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewährtestem und einfachstem System, **Betriebscontrolle.** Lieferung aller Maschinen Utensilien u. s. w., Oelen, Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen übernimmt
O. v. Meibom, Molkerei-Ingenieur,
Hauptvertreter des Bergedorfer Eisenwerks f. Westpr. u. Posen, zu **Bromberg** und **Posen** (Paulikirchstr 2, I).

Die Handelsgesellschaft **„Utilitas"**
Central-Waaren-Versandthaus
in Berlin SO. 16
Koepenickerstr. 32
liefert
Jeden Gegenstand
welcher nur irgend im Handel existirt
in
bester Qualität
preiswerthest.
Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Kuhkäschen zu 5 Pf., im Schock billiger bei **Gustav Brand.**

Drucksachen sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack.

Das Geheimniß
der Wäsche beim Plätten, selbst durch ungeübteste Hand, hohen Glanz, elastische Steifheit u. blendende Weiße zu geben, ist dadurch gelöst, daß man zum Stärken derselben die so allgemein rühmlichst bekannte
Brillant Glanz-Stärke
von **Hoffmann & Schmidt**
Leipzig und London,
verwendet, welche in Packeten zu 20 Pfg., sowie in Cartons zu 30 u. 55 Pfg., in jedem Colonialw.-, Droguen- u. Seifengesch. zu haben ist.
Gebrauchsanweisung ist den Packeten aufgedruckt.

Gicht und Rheumatismus
Merino
garant. echte **schwarze Verbandwolle.** Erhältl. p Packet 90 Pfg. In Graudenz n. allein bei Fritz Kyser Drabble Markt.

Arnica-Haaröl,
ein balsamischer Auszug der grünen Arnicapflanze, ist das Wirksamste u. Unschädlichste gegen Haarausfall u. Schuppenbildung. Flaschen à 75 u. 50 Pf. zu haben bei:
Fritz Kyser in Graudenz.

Einen Train schlesischer
Steinkohlen
beste Marke, habe ich wieder erhalten und offerire solche. [2189]
Lindner & Co. Nachflg.,
Graudenz.

Kief.-Kloben I. Kl.
liefert in Waggonladungen nach jeder Bahnstation preiswerth
L. Gasiorowski,
Thorn.

Trockene Kiefern-
Bohlen, Bretter
in allen Stärken, werden auf der Dampfschneidemühle **Czerwinsk** zu billigen Preisen verabfolgt. Auch der frische Schnitt hat begonnen.
C. Beier,
653] Mühlenmeister.

Einen kupfernen
Destillier-Apparat
bestehend aus:
1 kupfernen Blase, 780 l Füllung
1 „ Colonne
5 „ Becken mit Gerüst
1 „ Cylinder-Kühler
1 Vorlage von Messing mit Glaskuppel, (2196)
sämmtliche Rohr-Verbindungen von Kupfer u. Verschraubungen von Messing, will ich, weil zu klein, verkaufen.
Der Apparat liefert Sprit von 93 bis 94% und ist nahezu neu.
Hugo Nieckau,
Dt. Eylau.

Dachrohr
verkäuflich im Kämmerei-Kassenlokal zu **Rehden** Westpr. [2207]

Eine gut erhaltene (2219
eichene Ziehrolle
und zwei eiserne **Gartenbänke** sind umzugshalber billig zu verkaufen im Posthause Freystadt Wpr.

Rüb- und Leinkuchen
Roggen- u. Weizenkleie
offerirt billigst (1973)
J. H. Moses,
Briesen Westpr.

Zwiebeln!!
circa 100 Ctr., schöne mittelgroße Waare, verkaufe jetzt frei Graudenz in Käufers Säcken, à Ctr. 6 Mark. G. A. Lau, Groß Westphalen bei Graudenz.

Lederabfälle
zu Absätzen, per Pfd. 5 Pfg., Proben nicht unter einem Centner gegen Nachnahme. Joh. Jacobi & Sohn,
[1283] Schuhfabr., Graudenz.

Einige Tausend Centner
Brennerei-Kartoffeln
werden franko Bahn zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen Off. unter Nr. 2221 an die Expedition des Ges. einsenden.

Offerire **3000 Ctr.** (1750)
Kartoffeln
u. z. 2000 Ctr. Achilles, 500 Ctr. Imperator, 200 Ctr. Gelbe Rose und 300 Ctr. Seed, aus Originalsaat gezogen, welche sich vorzugsweise zur Saat, selbst auf ganz leichtem Boden, eignen, und von diesen im v. J. 70 Ctr., 1889 aber über 100 Ctr. pr. Morgen durchschnittlicher Ertrag gegeben haben.
Erstgenannte drei Sorten sind auch Speisekartoffeln.
Um Aufträge zur Frühjahrslieferung bittet J. Dembek, Marienhof pr. Neumark Westpr.

Pianinos, kreuzs., Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4 wöchentl. **Probesend.** Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16.

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theilz., 15jähr. Garant. Franco-Probesendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. **Pianofabrik Georg Hoffmann,** Kommandantenstrasse 20. **Berlin S.W. 19.** (8761)

Für Schulen.
Landkarten, Anschauungsbilder, Rechen- und Leseapparate, Globen, alle gebräuchlichen Lehr- und Schulbücher, Absentenlisten, Schultagebücher, Entlassungszeugnisse, Schulversäumnisslisten, Schreib- und Zeichen-Materialien
liefert in **bester** Qualität zu [2396]
billigsten Preisen
C. G. Röthe'sche **Buchhdlg.**
(Paul Schubert)
Graudenz.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
(1763)
Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.
Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.
Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin W, 35. — Wien I,** Operngasse 3.

● Stellung und Existenz ●
gediegene kaufmännische Ausbildung durch
Brieflichen prämiirten Unterricht
in
BUCHFÜHRUNG
Correspondenz, Rechnen, Kontorarbeit.
Prospect u. Probebrief gratis u. franco
Jede Schrift wird elegant und geläufig
Gratis Probe-Lektion Schnell-Schönschrift
4 Bitte zu adressiren: Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut Otto Siede — Elbing
(1013)

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.